

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

270 (17.11.1901) Mittagausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jagdpflanzenbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Nr. 270. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 793.

Karlsruhe, Sonntag den 17. November 1901.

Telephon-Nr. 88.

17. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst ein 1. und 2. Blatt, incl. Unterhaltungsblatt Nr. 88, zusammen 16 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Die große Keuigkeit.“ Eine Straßenszene von G. du Plessac. — „Die Seelentheil.“ Von Dr. med. Georg Korn (Berlin). — „Meister Reineke.“ Eine Jagdplauderei von Fritz Slowronnel (Berlin). — „Humoristisches.“

Die Weinbaukrise in Südfrankreich.

(Paris, 15. Nov.)

Ueber die Weinkrise, mit der die Kammer sich heute auf Anregung des Abgeordneten Ferrero zu beschäftigen hat, bringt das „Journal des Debats“ einen lehrreichen Beitrag seines Mitarbeiters D. J. O. L. a. der ihm eine regelmäßige „Landwirthschaftliche Rundschau“ liefert. Das Einsteuern der Preise, legt Jolla dar, und der ungenügende Absatz französischer Weine haben ihren Grund nicht in der ausländischen Konkurrenz, nicht in dem zunehmenden Genuß von Most und Bier, und noch weniger in der angeblich sich mehr und mehr verbreitenden Sitte, statt des Weins nur Wasser zu trinken. Die Einfuhr fremder Weine, hauptsächlich italienischer und spanischer, die gewöhnlich zum Färben leichter südfrauzösischer gebraucht werden, hat stark abgenommen, denn während im Jahre 1891 noch 12,2 Millionen Hektoliter importirt wurden, sank ihre Zahl im Jahre 1900 auf 4,8 Millionen Hektoliter. Der Konsum von Most ist immer auf gewisse Gegenden, Normandie, Bretagne, Picardie, beschränkt geblieben und ist seit 1871 von 9 auf 14 Millionen Hektoliter gestiegen. Die Bierproduktion ist fast stationär geblieben, denn von 1880—1890 betrug die Zahl der Hektoliter 8,2 Millionen; von 1891—1900 8,8 Millionen, und die Einfuhr fremder Biere beläuft sich nur auf 150 000 Hektoliter, von denen noch 50 000 für die französische Ausfuhr abgezogen werden müssen. Allerdings muß die sehr bedeutende Einfuhr algerischer Weine in Betracht gezogen werden, die seit 25 Jahren stetig gewachsen ist und heute die Hälfte alles von außen kommenden Weines ausmacht. Sie betrug im Jahre 1877 nur 200 000 Hektoliter, während im Jahre 1900 Algerien bereits 4,653 Millionen Hektoliter Wein nach Frankreich schickte. Frankreich importirt hauptsächlich schwere Weine, aber seine Ausfuhr ist seit 1889 um etwa die Hälfte, von 2,1 Millionen Hektoliter auf 1,1 Millionen gesunken.

Recht kann dies keinen Einfluß auf die jetzige Weinkrise haben, bei der es sich allein um leichte Weine handelt. Die einzige Ursache derselben ist in der That die rasch zunehmende Produktion, besonders in den Jahren 1899 und 1900. Von 1866—1875 ergab die Weinermittel 56 Millionen Hektoliter; dann kamen die Jahre der Reblaus bis 1880, wo der Ertrag auf 39 Millionen Hektoliter herabsank. In der Zeit der Rebeplanzung der Weinberge belief er sich sogar nur auf 20,8 Mill., aber die Höhe der Weinpreise veranlaßte viele Neuanlagen, nicht nur im südlichen Frankreich, sondern hauptsächlich in anderen Gegenden des Landes. Die Kultur von 1892 schienen ebenfalls einer starken Produktion günstig. Nach einer überreichen Ernte im Jahre 1893 sanken die Preise plötzlich. In der That hat sich die Produktion in der Vendée fast verdreifacht, im Gers, den Landes und den Nieder-Pyrenäen verdreifacht, in der Yonne vervierfacht. Während die eigentlichen Wein-Departements des Sidens, Aude, Rhone-Mündungen, Gard, Herault, Dordogne und Var, im Jahre 1893 zusammen 17,1 Millionen Hektoliter ernteten gegen 16,3 Millionen des Vorjahres, stieg der Ertrag der übrigen Departements im gleichen Zeitraum von 12,5 Millionen auf 23,6 Millionen Hektoliter. Dasselbe wiederholte sich bei der gegenwärtigen Krise: 1899 gewann der Süden 28,6 Millionen Hektoliter und 1900 27,6 Millionen, die übrigen Departements 21,3 Millionen, um 1900 auf 39,7 Millionen zu steigen; die Folge davon ist, daß der

Süden seine Vorräthe nicht loswerden kann. Obwohl diese Zustände nur zufällig sind, da sie ihre Ursache in den Witterungsverhältnissen der letzten Jahre haben, sagt Jolla, so ist doch die einzige Rettung der Weinbauern des Sidens, die als alleinige Erwerbsquelle den Weinbau haben, in der Verminderung der Produktion zu suchen, nicht aber in der Anwendung von allerhand Ausnahmemaßregeln, wie die Verteilung von 1 Liter Wein bei jeder Wahlzeit an alle französischen Soldaten, was die mit Ausnahm drohenden Weinbauern des Herault vorschlagen.

Die Weinbaukrise vor der Deputiertenkammer.

Paris, 15. Nov. Auf der heutigen Tagesordnung der Deputiertenkammer standen vier Interpellationen über die Maßregeln, welche die Regierung in der gegenwärtigen Weinkrise in Südfrankreich und in Algerien zu ergreifen gedenkt.

Der erste Interpellant Marbonne, spricht von den Ursachen der Krise. Er fordert die Durchfuhr des Grundbuchs, Verminderung der Eisenbahnfachträge, Maßregeln gegen die Weinfälschung und Ausdehnung des landwirthschaftlichen Kreditwesens. Anstatt, daß man auf Privatbanken angewiesen sei, müßten den Witzern die unbenutzt daliegenden 40 Millionen der Bank von Frankreich und die in den Sparkassen aufgehäuften Kapitalien leihweise zugänglich gemacht werden. Der Redner fordert auch die schleunige Umahme des Getreidewerks über die Landwirthschaftskammern.

Laferre, der zweite Interpellant, hält eine stark agrarische Rede, in der er ausführt: Die Krise ist eine vorwiegend landwirthschaftliche. Die Landwirthschaft schmachtet unter drei Uebeln: unter einer ungerechten Steuerbelastung, unter ungerechten Gesetzen und unter einer räuberischen Spekulation. Die Krise trifft nicht nur den Süden, sondern ganz Frankreich. Bis 1878 haben sich die Regierungen angelegen sein lassen, die Landwirthschaft zu heben. Seitdem aber ist der Bodenverth gesunken bis auf 40 Prozent. Natürlich ist infolge dessen auch die Produktion zurückgegangen. Nur die Steuern haben sich vermehrt; der bäuerliche Grundbesitz zählt heute 27 Prozent seines Einkommens an Abgaben. Auch in den guderbaaren Gebieten, die bisher als die besten angesehen wurden, ist die Lage ernst. Das Großkapital sucht sich den bäuerlichen Grundbesitz zu bemächtigen und wird darin noch von den Volkswirthschaftlern unterstützt; die behaupten, daß dem Ackerbau nur geholfen werden könne, wenn die kleinen Eigenthümer verschwinden. Die Krise im Süden rührt hauptsächlich vom Getreidesteuergesetz her. Die Verwaltungs- und Steuerbehörden zu diesem Gesetz hat es verhindert, daß die minderwertigen schwerveräußlichen Weine zu Schnaps destillirt werden. Eine Ueberproduktion ist nur in der Weinfälschung vorhanden; wenn man gesäffelten Wein trinkt, kann der Winger seinen edlen Wein nicht verkaufen, er fällt seinen Mäntzigen anheim und wird expropriirt. In 18 Jahren sind 15 Millionen Hektar Weinland auf dem Wege der Expropriation verloren worden. Die Gerichtsstellen sind übertrieben hoch, das Getreidesteuergesetz muß geändert werden und den unglücklichen Schuldner muß man Zahlungsaufschub gewähren.

Laferre, der dritte Interpellant, bestreitet, daß das Getreidesteuergesetz die Ursache des Uebels sei; es habe vielmehr den Weinverbrauch um 10 Millionen Hektoliter gesteigert. Die Weinbändler und kleinen Verkäufer hätten das Gesetz nur schlecht angepaßt, indem sie die Preise so niedrig stellten, daß sie nur durch gefälschte Weine gehalten werden konnten. Die Fortschritte der Chemie gestatteten es, daß die Fälschung sogar noch auf dem chemisch vorgekommen werden könne, ohne daß der Wein strafrechtlich fassbar sei. Man brauche aber nicht so schwarz zu sehen, die gegenwärtige Krise werde nicht lange dauern. Die Staatsfinanzen der Spekulation seien falsch; die diesjährige Weinproduktion sei geringer, als von der Spekulation behauptet werde. Im nächsten Februar oder März würden die Preise wieder steigen. Man müsse das Land hinanzuführen, um die Mäntz der schamlosen Spekulation aufzudecken. Hinter den Vorschlägen der reaktionären Zeitungen, die Winger möchten die Steuern verweigern, ständen politische und regierungsfürderliche Freiberzieren. (Cassagnac ruft: diese Behauptung ist falsch und beleidigend!) Die große Menge der Bevölkerung werde diesen Mäntzern

nicht folgen, die von Gemeinden begonnen würden, welche unter dem Einfluß der bonapartistischen Partei stehen. Redner tadelt das Rundschreiben des Kriegsministers, das die Verabreichung von Thee an die Soldaten anordnet. Das landwirthschaftliche Kreditwesen sei schlecht organisiert. Was thut, fragt Redner, die Regierung mit den 40 Millionen, die in der Hinterlegungskasse unbenutzt ruhen? Der Justizminister muß verfügen, daß Expropriationsprozesse vorläufig hinausgeschoben werden und daß die Steuererhebung in milderer Form erfolgt. Der Kriegsminister André führt aus, er habe die Verabreichung von Thee in der Armee keineswegs verallgemeinern wollen, sie geschehe nur bei gewissen Evidenzen. Laferre dankte dem Minister für diese Auskunft. Die Debatte wird am 17. Nov. fortgesetzt.

Aus der bayerischen Kammer.

München, 15. Nov.

In der Kammer wurde in der heutigen Sitzung die Debatte über die allgemeine Finanzlage fortgesetzt. Wagner (liberal) betont, die Finanzlage sei nicht so schlecht, daß man knausern müsse. Der Etat sei vorläufig aufgestellt. Mit der nationalen Haltung der bayerischen Ministerien, wie mit der Vertretung der Reservatrechte sei seine Partei zufrieden.

Der Finanzminister warnt davor, die Finanzlage zu rosig darzustellen. Jedenfalls sei im Hinblick auf den Rückgang der Einnahmen bei Bewilligung neuer Ausgaben Vorsicht geboten. Was den Fehlbetrag beim Reichsetat betreffe, so sei die Zeitungsmitteilung, in welcher von einem Fehlbetrage von 140 Millionen die Rede sei, unbedingt irrig. Der Fehlbetrag werde die vom Staatssekretär des Reichsschatzamt angegebene Höhe nicht überschreiten. Die bayerische Regierung rechne bestimmt auf das Zustandekommen der Reichsfinanzreform, da die jetzigen Verhältnisse zwischen dem Reich und den Einzelstaaten auf die Dauer nicht haltbar seien.

Staatsminister Freiherr von Crailsheim erklärte, daß die angebliche Aeußerung des Prinzregenten: „Ich lasse mir nichts abpressen“, nicht gefallen sei, und zwar schon deshalb nicht, weil Niemand Bayern etwas abpressen wolle. Der Vorwurf, daß die bayerische Regierung im Bundesrath eine schwächliche Haltung einnehme, sei ganz unbegründet. Speziell in der Frage der Militär-Strafprozessordnung könne von einer schwächlichen Haltung keine Rede sein. Schritte zu Gunsten der Buren habe die Reichsregierung nicht thun können, so sehr dies auch im Interesse der künftigen Buren zu bedauern sei. Die Zugehörigkeit Bayerns zum Reich sei für Bayern selbst ein großer Vortheil. Jollist hätte Bayern größere Opfer tragen müssen bei geringerer Eiferigkeit. Weltmachtspolitik könne das deutsche Reich heutzutage nicht mehr umsetzen, wie kein Großstaat. Der Minister betont dann, daß im Bundesrath niemals Streitigkeiten vorkämen, sondern nur Meinungsverschiedenheiten, über die man nicht in parlamentarischem, sondern in diplomatischem Tone verhandeln, und das man nicht an die große Glocke hänge. Was die Angriffe auf den Cäsarismus betreffe, so sollte man sich freuen, daß der deutsche Kaiser seine Aufgabe so energisch erlasse und sein Pflichtbewußtsein so treulich erfülle. Bayern werde allezeit tren zum Reiche stehen. Darauf wurde die Weiterberatung auf Morgen vertagt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge hatte der preussische Gesandte in Darmstadt, Prinz Hohenzollern-Dehringen

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Dittmann.

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein Geräusch hinter Felicia's Rücken ließ sie heftig erschrocken zusammenfahren. Es war ihr, als hätte sie ein leises Knirschen gehört und das schwere, beinahe feuchende Athmen einer menschlichen Brust. Fast hätte sie in der ersten Bestürzung das Bild zu Boden fallen lassen; aber sie nahm all ihren Muth zusammen und wandte den Kopf. Das Zimmer war leer, und eine leichte Bewegung des bestickten Tuchvorhanges, der eine zweite, in den Vorraum hinausführende Thüröffnung verdeckte, war das einzige Zeichen, das für die Wichtigkeit ihrer ersten Wahrnehmung zu sprechen schien. Wenn wirklich jemand von dort aus ihr Beginnen beobachtet hatte, so hatte er sich also sehr eilig wieder zurückgezogen, und Felicia war doch nicht tapfer genug, sich durch einen raschen Blick in das anstehende Gemach Gewissheit zu verschaffen. Sie rückte, wie ihre Wangen brannten, als sie das Bild an seinen Platz zurückbrachte, und mit einer tiefen Unmuthsfalte zwischen den Brauen wandte sie sich wieder nach dem Salon, fest entschlossen, das Haus auf der Stelle zu verlassen.

Aber sie kam nicht dazu, ihre Absicht auszuführen, denn noch ehe sie den Ausgang erreicht hatte, wurde die Thür von draussen ungestüm aufgerissen, und wie aus den Schwüngen eines Sturmwindes flog Silbe auf sie zu. Sie war in ihrem einfachesen Hauskleide, aber Felicia hatte sie niemals so allerliebst gekunden wie in diesem Augenblick, da ihre Augen in jugendlicher Lebenslust förmlich leuchteten und gleichsam der Abglanz irgend einer großen Herzensfreude ihr reizendes Gesichtchen verklärte. Mit beiden Armen hatte sie die Waise umschlungen, und in kindlichem Ueberrath drehte sie sie zweimal im Kreise herum.

Wie himmlisch, daß Du schon heute Vormittag gekommen bist, meine goldene, einzige Fee! Ich sehnte mich so sehr nach einem Menschen, den ich recht nach Herzenslust abküssen könnte.

Selbst ein Lebensüberdrüssiger hätte von ihrer sprudelnden Fröhlichkeit angefaßt werden müssen, und auch Felicia's Unmuth über die eben begangene Thorheit war schon wieder verloren.

„Eine höchst bedenkliche Schmach, lieber Schatz!“ sagte sie lachend. „Welch ein Glück, daß der Zufall gerade mich hierher geführt hat! Denn wenn es statt meiner irgend ein hübscher, junger Mann gewesen wäre —“

Erglühend legte ihr Silbe die Hand auf den Mund.

„Nun, wie garstig! Natürlich dachte ich von vornherein einzig an Dich. Und ein junger Mann, ob er nun hübsch oder häßlich gewesen wäre, hätte mich in solchem Aufzug überhaupt nicht zu sehen bekommen. Ich habe ja seit einer Stunde unten im Keller gearbeitet wie ein Mäntzbrödel.“

„Um so gebieterischer fordert die poetische Gerechtigkeit, daß nun auch der Königssohn kommt, um das Mäntzbrödel heimzuholen. Und diese blauen braunen Augen da sehen ganz so aus, als ob sie gar zu gern ein wenig nach ihm ausschauen möchten.“ Silbe schüttelte lächelnd das Köpfchen.

„Rehgeschossen, Du kluge Felicia! Ich bin nicht so thöricht, nach einem Königssohn auszufahren, der doch niemals kommen würde. Das einzige männliche Wesen, das ich heute mit Ungeduld herbeisehne, ist der Fleischergeselle, der uns wieder über Gebühr auf den bestickten Braten warten läßt.“

„Und Du glaubst wirklich, mich mit solchen Scherzen hinter's Dick führen zu können, kleine Sünderin? Wenn einer jungen Dame zwischen siebzehn und achtzehn Jahren die Glückseligkeit so verrätherisch Dir aus den Augen spricht, darf man getrost tausend gegen eins wetten, daß irgend ein ritterlicher Held die Ursache ist. Sieh mich an und dann sage mir auf Ehre und Gewissen: würde ich diesmal die Wette verlieren?“

Silbe hatte zwar verneint, dem ersten Theil des Befehls Folge zu leisten, aber ihre Wälder hatten sich doch gleich wieder geöffnet, und es klang garnicht mehr übermüthig, sondern sogar ein wenig bellonnen, als sie erwiderte:

„Nein — ich — ich vermute fast, Du würdest sie gewinnen. Aber Du darfst Dich darum nicht über mich lustig machen. Denn so, wie Du Dir's wahrscheinlich vorstellst, verhält es sich damit doch nicht. Eigentlich weiß ich's selber kaum, weshalb ich mich über die Nachricht so sehr gefreut habe.“

„Ueber welche Nachricht? Jetzt da ich einmal angefangen habe, in Deiner lieben, unschuldigen Seele zu lesen, mußt Du mir auch alles beichten, kleine Silbe.“

„Ach, es giebt ja nichts zu beichten. Und mein Vater würde mich schön auslachen, wenn er sähe, welchen großen Eindruck seine leicht hingeworfene Mittheilung auf mich gemacht hat. Du mußt mir um des Himmels Willen versprechen, es ihm nicht zu verrathen.“

„Ich schwöre es. Aber ich verberge vor Wisbegierde. Also heraus mit der Sprache! Wer ist der Glückliche, der ein so goldiges Gesimmer in den braunen Sternen da herborgezauert hat?“

„Nein, wenn Du so sprichst, Felicia, kann ich es überhaupt nicht erzählen. Ich sagte Dir doch schon, daß dabei von Liebe oder so etwas gar nicht die Rede ist. Der Herr, um den es sich handelt, ist im Vergleich zu mir beinahe schon ein alter Mann. Und außerdem hat er sicherlich längst vergessen, daß ich existire.“

„Sehr schön! Er ist Dir also vollkommen gleichgültig, und er weiß überdies nicht das Gerinaste von Deiner Existenz. Desto unbefangener können wir uns über diesen interessanten Greis unterhalten.“

„Daß er ein Greis ist, habe ich nicht gesagt. Aber das ist ja auch ganz nebensächlich! Meine Bewunderung für ihn würde nicht geringer sein, und ich würde mich über sein Herkommen nicht weniger freuen, wenn er siebzig Jahre alt wäre.“

„Ist es mir gestattet zu fragen, wer dieser räthselhafte Greis denn nun eigentlich ist?“

„Ein Arzt, den man berufen hat, die Leihung der soeben von unserer Stadt erbaute Heilstätte für Lungentranke zu übernehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

vor der Rückkehr nach Darmstadt eine längere Besprechung mit dem Reichsanwalt Grafen v. Bülow.

Der Reichsanwalt veröffentlicht die Ernennung des Geh. Oberregierungsrats Wilhelm zum Präsidenten des Statistischen Amtes.

Wie die „Dresdener Nachrichten“ mitteilen, mußte der erste Vizepräsident des Reichstages, Dr. von Frege, sich in Dresden einer ärztlichen Konsultation unterwerfen, die für ihn die Nothwendigkeit absoluter Fernhaltung von allen Geschäften ergeben hat.

Invaliden-Versicherung. In Reichsversicherungsamt fand heute zur Beratung von Verwaltungsrathen der Invaliden-Versicherung unter Vorsitz des Präsidenten Goebel eine Konferenz von Vertretern der Landes-Versicherungsämter, der Invaliden-Versicherungsanstalten und der zugelassenen Kasseneinrichtungen statt.

Die Angelegenheiten der Beitragskontrolle, wurde die Frage erörtert, ob die bestehenden Einrichtungen den gesetzlichen Anforderungen der Ueberwachung von Beitragsleistungen genügen; es wurden die Mängel betont, die hinsichtlich der Beitragsleistung für die erst mit dem 1. Januar 1900 in die Versicherung einbezogenen Lehrer und Erzieher bestehen, und Mittel zur Abhilfe besprochen.

Frankreich. Die sieben Bergarbeitervertreter und Generalsekretär Cotte erklärten in der Kommission für soziale Fürsorge, daß ihnen die Vorlage des Ministers Baudin über die Altersrente der Bergarbeiter unzureichend erschien.

Der „New-York Herald“ meldet aus Bort of Spain: In Benagueta gewinne die Revolution an Boden; es werde ein politischer Zusammenbruch erwartet.

Amerika. Der „New-York Herald“ meldet aus Bort of Spain: In Benagueta gewinne die Revolution an Boden; es werde ein politischer Zusammenbruch erwartet.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. d. M. gnädigst geruht, den Postsekretär Julius Ehrhardt aus Orschwiher zum Oberpostassistenten bei der Oberpostkasse in Karlsruhe zu ernennen.

Badische Chronik. Mannheim, 15. Nov. Der „N. W. Ldsz.“ zufolge haben sich in die beim Arbeitersekretariat und dem Centralarbeitsnachweisbureau aufliegenden Listen bis jetzt 553 Arbeitslose eingeschrieben.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Karlsruhe, 16. Nov. Vorstellungen zu ermäßigten Preisen im Karlsruher Hoftheater.

Die Intendantur des Hoftheaters hat eine recht anerkennenswerthe Neuerung getroffen, indem sie die Vorstellungen zu ermäßigten Preisen, die bisher jeweils Samstags stattfanden, auf den Sonntag Mittag verlegte.

Die Weininger Hofkapelle gab am letzten Sonntag in der Pfitzharmonie in Köln Vormittags ein zweites und Nachmittags ein drittes Konzert.

Die Kapelle zeigte sich beide Male unter Generalmusikdirektor Steinhilber in bester Verfassung, Nachmittags, wie angesichts eines überfüllten, begeisterten Saales zu verstehen ist, noch um einige Grade spielfreudiger als am Vormittag.

Die Kapelle zeigte sich beide Male unter Generalmusikdirektor Steinhilber in bester Verfassung, Nachmittags, wie angesichts eines überfüllten, begeisterten Saales zu verstehen ist, noch um einige Grade spielfreudiger als am Vormittag.

Die Kapelle zeigte sich beide Male unter Generalmusikdirektor Steinhilber in bester Verfassung, Nachmittags, wie angesichts eines überfüllten, begeisterten Saales zu verstehen ist, noch um einige Grade spielfreudiger als am Vormittag.

Alle Arbeitswilligen haben für städtische Nothstandsarbeiten Verwendung gefunden.

Mannheim, 15. Nov. Auf dem Wege nach der Mollschule wurde gestern Nachmittag der 9jährige Gottlob Häbermann von hier an der Ecke der Augartenstraße von dem 11jährigen Alexander Göbel fahrlässiger Weise durch einen Pistolenschuß an der rechten Wange unterhalb des Auges verletzt.

Mannheim, 15. Nov. Einen Schweinefall in Lütewigshafen hat die Polizei geschlossen.

Heidelberg, 15. Nov. Heute Morgen gegen 11 Uhr brach im Gasthaus zum Adler in Dossenheim Feuer aus.

Heidelberg, 15. Nov. Zum Selbstmord des Kaufmannslehrlings Otto C. ist erzählt das „S. Tgl.“ nachträglich, daß es sich hier nicht um einen rohen Selbstmord handelt.

Von der Tauber, 15. Nov. Gestern wurde die Festgerin des photogr. Ateliers Böhlinger in Mothenburg vergiftet aufgefunden.

Kastatt, 15. Nov. Aus der Adenklasse wurde einem hiesigen Wäckermeister von dem bei ihm beschäftigten Gehilfen der Betrag von 800 M. entwendet.

Baden-Baden, 15. Nov. Heute Vormittag von 9 Uhr ab fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Günner eine Sitzung des Bürgerausschusses statt.

Freiburg, 15. Nov. Die Chrysanthemum-Ausstellung in der Kunst- und Festhalle wurde heute Vormittag halb 12 Uhr von dem Vorsitzenden des Gartenbauvereins, Herrn Stadtdirektor Schmögger, mit einem Hoch auf den Großherzog, den Protektor des Vereins, eröffnet.

Freiburg, 16. Nov. Selbstmord. Gestern Nachmittag fand ein Waldarbeiter im Weisendobel am Brombergkopf einen Erhängten.

Sasbach a. R., 15. Nov. Ein jüdischer Handelsmann im benachbarten Markolsheim erhielt dieser Tage einen Werthbrief von 1500 M. ausgehändigt.

debt würde. Wahre Buzelbäume, aber ohne auch nur einen Augenblick Schaden zu leiden, vollführten Flöte und Klarinette in Saint-Saëns bekannter Tarantella.

Die erste Zeugin, Wänerin Scheurer aus Oberbimbach, behält ihre Vererbung durch Aneißl und Holzleitner nach der bereits bekannten, von Aneißl zugestandenem Thatsache.

Es folgt darauf die Vernehmung des wegen dieses Raubes und anderer Verbrechen bereits verurtheilten Genossen Aneißls, des 28jährigen Tappejers Holzleitner, der, aus dem Zuchthause vorgeführt, angeht, wie er Aneißl zur Theilnahme an den Einbrüchen überredete.

Im weiteren Verlaufe der Zeugen-Vernehmung giebt der Bauernsohn Seitz aus Paar an, daß Aneißl, als er auf der Flucht von Ortsbewohnern verfolgt wurde, drohte, er schiße Zehen nieder, der an ihn herankomme.

Ueber den Mord an den beiden Gendarmen in Fröhenbrunn jagt der Zeuge Dienstedt Mösele aus, er sei vom Dienstedt des Fiedelbauern an jenem Tage aufgefordert worden, mit ihm in Altmünster Gendarmen zu holen.

Als die Gendarmen mit mehreren Pauerndürlichen Meckels beim Fiedelbauer-Anwesen anlangten, wurde das Licht in der Wohnstube ausgelöscht.

Der Zeuge sah, wie Aneißl vorhin die Wohnstube verlassen hatte und schließt daraus, daß der Fiedelbauer das Licht ausgelöscht.

Der Zeuge sah, wie Aneißl vorhin die Wohnstube verlassen hatte und schließt daraus, daß der Fiedelbauer das Licht ausgelöscht.

Der Zeuge sah, wie Aneißl vorhin die Wohnstube verlassen hatte und schließt daraus, daß der Fiedelbauer das Licht ausgelöscht.

Der Zeuge sah, wie Aneißl vorhin die Wohnstube verlassen hatte und schließt daraus, daß der Fiedelbauer das Licht ausgelöscht.

Der Zeuge sah, wie Aneißl vorhin die Wohnstube verlassen hatte und schließt daraus, daß der Fiedelbauer das Licht ausgelöscht.

Der Zeuge sah, wie Aneißl vorhin die Wohnstube verlassen hatte und schließt daraus, daß der Fiedelbauer das Licht ausgelöscht.

Der Zeuge sah, wie Aneißl vorhin die Wohnstube verlassen hatte und schließt daraus, daß der Fiedelbauer das Licht ausgelöscht.

Der Zeuge sah, wie Aneißl vorhin die Wohnstube verlassen hatte und schließt daraus, daß der Fiedelbauer das Licht ausgelöscht.

Der Zeuge sah, wie Aneißl vorhin die Wohnstube verlassen hatte und schließt daraus, daß der Fiedelbauer das Licht ausgelöscht.

Affons Stieffert aus Straßburg und ist lt. „Preisg. Nachr.“ flüchtig. Auf seine Wiederergreifung und Wiederbeschaffung des unterschlagenen Geldes ist eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

Konstanz, 15. Nov. Ein Ehrenbürgerbrief der Stadt Ueberlingen wurde lt. „Konst. Tg.“ dem im Ruhestand lebenden Herrn Dekan G. W. A. überreicht.

Die Protestversammlung der Karlsruher Studentenschaft. Karlsruhe, 16. Nov. Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

Nach dem Vorgange anderer Hochschulen hat gestern Abend auch die Studentenschaft der hiesigen Technischen Hochschule gegen Chamberlains freivolles Vergleichen des barbarischen Krieges der Engländer gegen das helkenhafte kleine Burenvolk mit dem deutschen Nationalkrieg von 1870/71 und gegen die englische Kriegsführung in Südafrika überhaupt eine Protestversammlung veranstaltet.

alle Regierungen diesem Schauspiel in Südafrika mit gekreuzten Armen zusehen, so empöre sich unser Gewissen. (Bravo!) Redner erinnerte an die schönen Reden, die vor zwei Jahren auf der Haager Friedenskonferenz gehalten worden. Keine von den damaligen Verhandlungen sei in Erfüllung gegangen und keine Regierung habe jetzt den Muth, den Engländern in den Arm zu fallen, ja auch nur ins Gewissen zu reden. „Leider können wir mit unserer Reichsregierung nicht völlig einig gehen. Amicus imperator, amicus patria, amicus veritas, zu deutsch: Lieb ist uns der Kaiser, werthvoller das Vaterland, aber am theuersten ist uns die Wahrheit! Als konservativer Mann und Christ will ich der von Gott gesegneten Obrigkeit Treue halten und ihr Gehorsam leisten, selbst wenn sie auf falschem Wege zu gehen scheint. Der Kaiser selbst ist kein Strohmann, er will selbst regieren und wir freuen uns dessen; er wird daher auch ein offenes Wort vertragen.“ Betrüben sei es, daß des Kaisers Sympathie sich zu England neige. Niemand habe verlangt, daß wir um der Büren willen gegen England Krieg führen, aber erwartet habe man doch eine moralische Unterstützung der Büren, wie sie denselben vor fünf Jahren durch jenes Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Krüger zu Theil geworden, als der Streifzug Jamesons plötzlich eingestellt werden mußte. Jetzt aber haben wir diese Hinnahmeigung zu England schmerzlich erfahren müssen. Im Reichstage sei bekanntlich von hoher Stelle seiner Zeit gefagt worden, in der Politik gelte keine Moral; Recht und Unrecht zu entscheiden, sei nicht Sache der Diplomatie. Es sei wohl auch der Idealismus des deutschen Volks anerkannt worden; der sei aber nur für den Hausgebrauch, von der Gefühlspolitik könne im öffentlichen Leben kein Gebrauch gemacht werden. So sagen auch die Engländer; Recht oder Unrecht, einerlei, es gilt mein Land — oder richtiger gefagt, meinen Profit. (Zustimmender Beifall.) Wir wollen aber nicht das ganze englische Volk damit beleidigen und fränken. Es gebe auch Ausnahmen, wie jene Miss Gohhouse, welche die Bürenlager besuchte, oder die 3000 englischen Freiwilligen, die einen Protest gegen die englische Kriegsführung in Südafrika erstellten. Redner betonte, daß die Weltgeschichte zeige, daß auch in der Politik die Moral nicht entbehrt werden könne, und führte einige Beispiele dafür an, besonders den großen Nationalkrieg 1870/71; die Weltgeschichte ist das Weltgericht! Auch die innere Politik müsse den Grundregeln der Moral folgen, sonst könne es kein Vertrauen zu den Regierungen geben. Darum erinnerte Redner an die Ideale des deutschen Volkes und der deutschen Jugend und brachte ein Hoch auf die deutschen Ideale aus. Diese packenden Mensesworte, welche nicht endenwollenden, donnernden Beifall fanden, werden sicherlich überall im deutschen Volke klingen, wofür die Stunde von ihnen gelangt.

Der nächste Redner war Herr Regierungsbaumeister Kochler. Er verurtheilte den Krieg der Engländer in Südafrika als einen Raub- und Eroberungskrieg. Offen und unverhüllt fanden wir in englischen Zeitungen die Anschauung vertreten: Der Krieg mit den Büren hat zum Ziele die Unterjochung und weiterhin die Vernichtung der niederdeutschen Rasse in Südafrika. Von Anfang des Krieges an habe sich die ganze gesittete Welt einmütig auf die Seite der feige Angegriffenen gestellt, wiederum mühten wir als deutsche Stammesbrüder der Büren, ihnen, soweit es nur unsere Kräfte zugehen, zur Seite stehen! Und diesen Muth, der eine Schmach nicht nur für das hoffnungsvolle zwanzigste Jahrhundert sondern für alle Zeiten bedeutet, habe Chamberlain mit dem Kriege zu vertheidigen gewagt, aus welchem Deutschland vor dreißig Jahren geent und mächtig hervorging. Die Worte seien gefallen, Chamberlain werde es ans seiner früheren kaufmännischen Praxis gemohnt sein, nichts zurückzunehmen, sie blieben also bestehen. Dem Mann, welcher den traurigen Muth besaß, so nichtswürdige Behauptungen aufzustellen gebietet in fast höherem Maße unser Mitleid als unsere Verachtung. Bedenken wir: seine Absicht war nicht, die Thaten unserer Väter herabzumindern und zu entwürdigen, — seinen eigenen Ruf und sein Ansehen wollte er am Heldenamt unserer Vorfahren stärken! Wie der Entschuldigungssturm, der in diesen Tagen Deutschland durchbraut, es beweise, sei Chamberlain dieser Plan nicht gelungen, er habe auch nicht gelingen können. Vergleichen wir einmal in kurzen die Kampfwelt der deutschen Krieger mit derjenigen englischer Soldaten. Abbildungen aus den Bogenheften der Jahre 1870/71 zeigten den Kampf von Mann gegen Mann oder Seiten aus dem Soldatenleben, die viele mit den Worten „c'est la guerre“ erklärten und von Freund und Feind entschuldigen ließen. Dagegen thue man einen Einblick in die heutigen englischen Zeitungen, und man werde sich daran erbauen können, wie der Schamfarn die Hüter des Büren, welcher sein Vaterland verteidigt, in Asche legt, sein Vieh, soweit er's nicht rauben kann, niederknallt, Frauen und Kinder aber der heimischen Scholle entreißt, um sie in jenen Konzentrationslagern zu sammeln, in denen der Tod seine grausige Ernte im reichsten Maße hält. Das sei doch kein Krieg mehr, sondern ein verbrecherischer Mord und Raub. „Kommissionen! Sie sind heute überall so zahlreich her umher, daß, glaube ich, kaum einige der deutschen Studierenden unserer Hochschule fehlen dürften. Auch Sie empfinden die Beleidigungen Chamberlains als solche und wollen Vergeltung dagegen einlegen. Sie fühlen es, daß Sie dies den An den den von Kommissionen schuldig sind, welche im Sommer 1870 in freudiger Begeisterung schaarweise zu den Fahnen eilten, die als deutsche Banner stritten und die zum Theil auch als Helden fielen. Das Portal unserer Hochschule enthält auf marmornen Tafeln in Goldbuchstaben die Namen unserer

sechs Kommissionen, welche die Einigkeit des Vaterlandes mit ihrem jungen Leben zählten. Ihr Gedächtniß soll in uns helle werden, wenn ein Fremdling es wagt, durch Vergleich mit seinen Missethaten ihr Heldenthum zu bestreiten, wie es jetzt geschehen ist. Als äußeres Zeichen dafür, daß wir, Kommissionen, auch heute noch dieselben sind wie unsere damaligen Vorgänger, daß auch wir eintreten wollen für's Vaterland, wenn Gefahr droht, schlage ich Ihnen vor: We fränzen Sie die Helmbreitseite im Portal der Hochschule mit frischem Grün, dem Lorbeer und der Eiche.“ Lebhafter Beifall wurde dem Redner gesendet.

Nachdem hierauf Herr Redner Diehm ein von ihm verfaßtes, stimmungsvolles Gedicht, das großen Anklang fand, „Zwei Helben von Mars-la-Tour“, vorgelesen, worin die Ritterlichkeit unserer Krieger von 1870/71 auch dem Feinde gegenüber gepriesen wird, verlas der Sprecher der Studentenschaft, welcher den Vorsitz der Versammlung führte, folgende Resolution, die an den Reichstanzler abgefaßt wird:

Resolution:

„Die Karlsruher Studentenschaft, im Einklang mit einer von ihr einberufenen Versammlung der Karlsruher Bürgerchaft in der großen Festhalle der Stadt, legt im Namen des elementarsten Völkerrichts ihre Verwahrung ein, gegen die Art und Weise, wie die Engländer zur Zeit ihrer gesammten Weltmacht aufstiegen, um nachher es ihnen nicht gelübt ist, die beiden südafrikanischen Büren-Freistaaten in ehehlichem Kampfe niederzuringen und unter ihr Joch zu beugen, nimmermehr das tapferere kleine Volk, welches als Erbes europäische Gesittung in diesen Theil des Schwarzen Welttheils hineingetragen hat, systematisch auszurotten. Alles das nur, um demselben keine Unabhängigkeit zuzugestehen.

Wenn der englische Kolonialminister Chamberlain, welcher das unsagbare Elend dieses die ganze gesittete Welt so beschämenden Krieges in erster Linie zu verantworten hat — um sich der immer wachsenden Entrüstung aller Kulturvölker über die englische Kriegsführung zu erwehren — es füglich gewagt hat, diesen südafrikanischen Krieg, wie ihn die Entdeckung unschätzbare Diamantfelder und Goldlager herausgesprochen hat, mit dem Nationalkrieg in Vergleich zu ziehen, den wir Deutsche um unserer nationalen Einheit und Unabhängigkeit willen 1870—71 mit Frankreich haben ausfechten müssen, und sogar zur Rechtfertigung der derzeitigen englischen Kriegsführung in Südafrika, mit ihrem Söldnerheer, ihrer systematischen Vernichtung des Landes und des Völkerverwagens, auf die deutsche Kriegsführung in Frankreich hinzuweisen sich erdreistet hat, so hat er — wenn es dem verehrlichen Diplomaten nicht bloß um eine Aufhebung der Franzosen gegen uns Deutsche zu thun gewesen ist — damit nur auf's Neue bewiesen, wie wenig er zwischen Recht und Unrecht, zwischen einer gesitteten und barbarischen Kriegsweise zu unterscheiden weiß. Wege dem Volke, das sich in solcher Weise mißleiten läßt!“

Die Resolution wurde mit stürmischer Zustimmung einstimmig angenommen. Es folgten noch herzliche Dankesworte des Sprechers der Studentenschaft an die Redner. Dann ging die Versammlung, unter der sich auch mehrere Damen befanden, nach Absingen einer Strophe „Deutschland, Deutschland über Alles“ gegen 7,10 Uhr auseinander.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. November.

Koshericht. Ihre königlichen Hoheit der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern Vormittag 3/9 Uhr von Schloß Baden hier ein. Von 1/2 Uhr an bis 3/2 Uhr ertheilte Seine königliche Hoheit der Großherzog den nachgekommenen Personen Audienz: dem Landgerichtsdirektor Bengler in Mannheim, dem Oberamtmann Dr. Solterer in Heidelberg, dem Professor Dr. Klein an der Technischen Hochschule, dem Rechtsanwält Dr. Sünfle in Karlsruhe, den außerordentlichen Professoren Dr. Hübner und Dr. Knochenauer an der Universität Heidelberg, dem Vorstand der Urmacherei in Furthwangen Baumann, dem Geistlichen Rath und Dekan Lender in Sasbach, einer Abordnung des Karlsruher Kreisraths, bestehend aus dem Präsidenten Stadtrath Wölfer und dem Kreisrath Scheidt, dem Fortmüller Welf in Neckarbischofsheim, dem Notar Strübe in Weinheim, dem Professoren Förster in Bretten und Buch in Sinsheim, dem Postamtler Kummlein in Rast, dem Bahnverwalter Pöhl in Rastatt und Wegner in Waldbrunn, dem Polizeiverwalter Hilsenbrand in Veroldsbüsche, dem Kaufmann Ehrhardt in Rast, ferner dem Bibliothekar Dr. Schwab, dem Professor Dr. Julius Mayer, dem außerordentlichen Professor Dr. Sieveking, Dr. Beyerle, Dr. Autenrieth und Dr. Schüle, sämtlich an der Universität Freiburg. Dazwischen meldeten sich folgende Offiziere: Major von Petersdorff beim Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 143, bisher Bataillonskommandeur im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Major Hildebrandt, Bataillonskommandeur im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, bisher im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 68 und Adjutant beim Generalkommando des 13. Armeekorps, Hauptmann von Crowski, Vatterdeich im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, bisher in der Ostasiatischen Munitions-Abtheilung, und Oberleutnant Klein im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, bisher im Infanterie-Regiment von Litow (1. Rheinisches) Nr. 25. Nachmittags von 3 Uhr an bis zum Abend empfangen Seine königliche Hoheit den Generalleutnant und Generaladjutanten von Wüller, den Generalintendanten Dr. Hüllin, den Minister Dr. Wachenberger, den Geheimrath Dr. Schenkel, den Geheim Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo und den Präsidenten Dr. Nicolai zum Vortrag. Die Rückkehr der höchsten Herrschaften nach Baden erfolgte Abends 8 Uhr 40 Minuten.

Bermischtes.

— **Berlin, 16. Nov.** Ein hiesiger Handelsmann ist gestern Abend auf der Landstraße bei Graulenz von 3 Begehrerinnen überfallen und herabstürzt sowie mit Messerstichen schwer verwundet worden. — **Stassfurt, 16. Nov. (Tel.)** Die Bergwerksdirektion telegraphirt, daß von den 13 Versätkelten noch keiner geborgen sei. Man halte alle für todt, da sich nirgends ein abgesperrter Hohlraum befände. — **Breslau, 15. Nov.** Die „Schles. Jtg.“ meldet: Auf der konsolidirten Melchiorgrube bei Dittersbach wurden gestern vier Bergleute durch den Zusammenbruch eines Pfeilers schwer verletzt. — **Saarau, 15. Nov.** Das Schwurgericht verurtheilte den 22jährigen Hieslerarbeiter Gläser aus Herolz wegen Ermordung des auf demselben Hofe wohnenden, mit ihm verheirateten 70jährigen Anzshlagers Fuchs zum Tode. Der mitangeklagte Vater des Gläser wurde freigesprochen. — **Braunschw. 16. Nov. (Tel.)** In Salzgitter wurde in vergangener Nacht die Wittwe Feide, eine hochbetagte Dame, todt angetroffen. Der Mörder hatte ihr im Bette liegenden Frau den Schädel eingeschlagen. Vom Thäter fehlt jede Spur. — **Hd Brier, 15. Nov. (Tel.)** Eine Privatklage gegen den Bischof von Rorun stand heute vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Sie war eingeleitet worden durch die Haushälterin des suspendirten Pfarrers Bourgeois, die sich in Worten des Bischofs beleidigt fühlte, welche von ihm in einer Audienz gegen die Haushälterin gefallen sein sollen. Das Gericht erkannte auf Freisprechung des Bischofs und Abweisung der Klage wegen Mangels genügender Beweise. Auch war das Gericht der Ansicht, daß selbst wenn die beleidigende Aeußerung gefallen wäre, dem Bischof der § 193 des Strafgesetzbuches zur Seite stehe. — **Wils, 16. Nov. (Tel.)** Aus Exzerum wird ein starkes Erdbeben gemeldet. Von 50 Erdhöfen waren 10 besonders

Prinz Maximilian von Baden hat sich gestern Vormittag 9,36 Uhr nach Baden begeben und ist gestern Nachmittag 5,41 Uhr wieder hierher zurückgekehrt.

Ausgaben. Auf Grund der im Monat November l. J. abgehaltenen Prüfung für Justizaktare sind folgende Anzipienten als Justizaktare aufgenommen worden: Karl Adler aus Offenburg, Ernst Albrecht aus Konstanz, Otto Fischer aus Schopfheim, Bruno Göb aus Karlsruhe, Anton Gaus aus Mangendingen, Karl Heiß aus Heidelberg, Karl Hell aus Heidelberg, Friedrich Holzer aus Weiber, Hellmuth Koch aus Bruchsal, Josef Kuch aus Kusig, August Risch aus Freiburg, Wilhelm Maier aus Heidelberg, Wilhelm Maier aus Bretten, Adolf Rühl aus Gochsheim, August Ott aus Engen, Michael Quinzel aus Neckarhausen, Karl Reich aus Strassburg, Karl Schäfer aus Mosbach, Friedrich Schemel aus Achem, Karl Schilling aus Eichenheim, Heinrich Schöner aus Abersbach, Karl Spindler aus Bisingen, Peter Vogler aus Weinheim, Paul Waaser aus Knittlingen, Max Weinberg aus Dangig, Karl Wegler aus Eppingen, Wilhelm Zimmermann aus Eberbach.

Postalisches. Im Schutzgebiete der Karolinen nimmt fortan die Postagentur in Yap unter denselben Bedingungen wie die Postagentur in Bonade am internationalen Austausch von Postanweisungen Theil.

Vereinsfestlichkeiten. Am heutigen Samstag veranstalteten die „Liederhalle“ im Kolosseum einen Familien-Abend mit humoristischen Aufführungen unter Orchestermitwirkung und der Gesangsverein „Vadentia“ im großen Festballsaal zur Feier des 30. Stiftungsfestes einen Unterhaltungs-Abend mit Ball und der Gesangsverein „Harmonie“ bezieht heute im Saal 3 von Schrempf sein 19. Stiftungsfest. Am Sonntag Nachmittag vereinigt sich der hiesige Männerturnverein in der Festhalle zu Durlach und die hiesige Turngemeinde im „Röhren Krug“ zu einer Familien-Unterhaltung mit Tanz. Ferner veranstaltet der Schwimmverein „Poseidon“, wie schon kurz bekannt gegeben, Sonntag Nachmittag 3 Uhr im städt. Bierordtsbad ein Vereins-Schau- und Wettswimmen.

Unfallsfall. Donnerstag Abend halb 7 Uhr fiel das 31-jährige Söhnchen eines in der Luisenstraße wohnhaften Schriftsetzers in einen in der Küche stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Waschkessel und verbrühte sich daran am Gesäß, daß sein Zustand bedenklich ist.

Kohlenbrand. Gestern Mittag 1 Uhr entstand an einem Kohlenlagerplatz in der Kriegstraße dadurch ein Brand, daß beim Beerdigen der Kohlen überließ und Feuer fing, das sich einigen in der Nähe befindlichen Kohlenböden mittheilte und dann auf einen Kohlenwagen und einen Schuppen übergriff. Das Feuer wurde von den Arbeitern der Firma und einigen Feuerwehrlenten wieder gelöscht.

Legislativvinder. Am 6. ds. Mts. hat sich ein Mann aus Tuerbach unter falschem Namen und Verkleidung unwahrer Thatsachen in einem Gasthause in der Südstadt einlogirt, sich daselbst Speise und Getränke verabfolgen lassen, und ist dann nach einigen Tagen vermisst.

Durlach, 15. Nov. In der Schreiner'schen Munitionsfabrik bei Wolfartsweier erfolgte heute früh eine Explosion. Menschen sollen nicht verletzt sein.

Aus den Nachbarländern.

Mergentheim, 15. Nov. Ein Wirth in Wermuthshausen fand gestern in seinem Stalle seine drei wertvollsten Pferde verendet. Die Untersuchung hat bis jetzt noch nicht ergeben, ob Vergiftung oder Krankheit vorliegt.

Handel und Verkehr.

Masaff, 15. Nov. Auf den gestrigen Markt wurden lt. „M. Tagbl.“ u. A. verbracht: 58 Stüd Läufer, Preis pro Paar 30 bis 60 M., 475 Stüd Ferkel, Preis pro Paar 16—24 M., ferner 117 Gänse, 228 Hühner, 22 Tauben und 12 Enten, Wutter 105 M. bis 1,10 M., Eier das Stüd 9 und 10 Pf.

Freiburg, 15. Nov. Auf dem goldbergen Viehmarkte waren zum Verkauf aufgestellt: 32 Ochsen, 60 Kühe, 16 Kalbinnen, 72 St. Jungvieh, 2 Kälber. Hiervon wurden verkauft: 20 Ochsen, 42 Kühe, 14 Kalbinnen, 38 St. Jungvieh. Die Durchschnittspreise betragen für je einen Ochsen 200—400 M., für je eine Kuh 200 bis 350 M., für je eine Kalbin 200—325 M., für 1 St. Jungvieh 80—160 M. (Brsq. Btg.)

Freiburg, 15. Nov. Der Kreisobstmarkt am 13. ds. war mäßig besetzt und der Absatz befriedigend. Wiederum zeigte sich in Weichschafftsobst ein kleiner Preisrückgang, der darin seine Ursache finden dürfte, daß der Obstbedarf in der Hauptsache gedeckt ist. Die erzielten Preise betragen für: Äpfel: Canada-Äpfel 25—28 M., Garber's-Äpfel 28, Goldparmaine 18—27, Borsdorfer 22—23, Ribston 24, graue Herbstreine 25, gefl. Cardinal 15—18, Zwiebel-Äpfel 15—20, Schafnafen 15, Martinsäpfel 10—15, grüne Reine 18, Mehger-Äpfel 16—20, Bohnäpfel 12—18, grüne Fürstenäpfel 18—20 M. Birnen: Tafelbirnen 18—25 M., Kochbirnen 12—18 M. Nachdem die Nachfrage nach Obst und dessen Angebot immer mehr zurückgeht und ein Bedürfniß für die Abhaltung des Kreisobstmarktes nicht mehr besteht, werden die Märkte von jetzt ab eingestellt. Dagegen wird den hiesigen Wätkern zufolge in Aussicht genommen, wenn immer thunlich, am Mittwoch, den 18. Dezember, einen Weihnachts-Obstmarkt abzuhalten.

Darauf wurde die Verhandlung Abends gegen 7 Uhr abgebrochen und auf Morgen Vormittag vertagt.

Verhaftung.

— **Berlin, 16. Nov.** Ein hiesiger Handelsmann ist gestern Abend auf der Landstraße bei Graulenz von 3 Begehrerinnen überfallen und herabstürzt sowie mit Messerstichen schwer verwundet worden. — **Stassfurt, 16. Nov. (Tel.)** Die Bergwerksdirektion telegraphirt, daß von den 13 Versätkelten noch keiner geborgen sei. Man halte alle für todt, da sich nirgends ein abgesperrter Hohlraum befände. — **Breslau, 15. Nov.** Die „Schles. Jtg.“ meldet: Auf der konsolidirten Melchiorgrube bei Dittersbach wurden gestern vier Bergleute durch den Zusammenbruch eines Pfeilers schwer verletzt. — **Saarau, 15. Nov.** Das Schwurgericht verurtheilte den 22jährigen Hieslerarbeiter Gläser aus Herolz wegen Ermordung des auf demselben Hofe wohnenden, mit ihm verheirateten 70jährigen Anzshlagers Fuchs zum Tode. Der mitangeklagte Vater des Gläser wurde freigesprochen. — **Braunschw. 16. Nov. (Tel.)** In Salzgitter wurde in vergangener Nacht die Wittwe Feide, eine hochbetagte Dame, todt angetroffen. Der Mörder hatte ihr im Bette liegenden Frau den Schädel eingeschlagen. Vom Thäter fehlt jede Spur. — **Hd Brier, 15. Nov. (Tel.)** Eine Privatklage gegen den Bischof von Rorun stand heute vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Sie war eingeleitet worden durch die Haushälterin des suspendirten Pfarrers Bourgeois, die sich in Worten des Bischofs beleidigt fühlte, welche von ihm in einer Audienz gegen die Haushälterin gefallen sein sollen. Das Gericht erkannte auf Freisprechung des Bischofs und Abweisung der Klage wegen Mangels genügender Beweise. Auch war das Gericht der Ansicht, daß selbst wenn die beleidigende Aeußerung gefallen wäre, dem Bischof der § 193 des Strafgesetzbuches zur Seite stehe. — **Wils, 16. Nov. (Tel.)** Aus Exzerum wird ein starkes Erdbeben gemeldet. Von 50 Erdhöfen waren 10 besonders

heftig. Gebäude sind umgestürzt. Nach amtlicher Meldung wurden 22 Personen getödtet. Eine Panik bemächtigte sich der Bevölkerung, welche auf Feldern und in Gärten unter Zelten kampirt. Das Militär bivaktirt auf dem Markte. Die Bureau der Behörden sind geschlossen.

London, 16. Nov. (Tel.) Während der Stürme in den letzten Tagen sind an der englischen Küste insgesamt 33 Schiffe untergegangen, wobei 187 Menschenleben zu Grunde gingen.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 18. Nov. Sitzung der Strafkammer III. Des gemeinschaftlich verübten Diebstahls waren der Tagelöhner August Georg Friedrich Vogel aus Durlach und der Gypser Adolf Buh von da, zwei schon vielfach bestrafte Personen, angeklagt. In der Nacht vom 22. auf 23. Januar ds. J. waren die Angeklagten in Durlach in die Bergmüller'sche Schrotfabrik und in das Lagerplatzgebäude des Kohlenhändlers A. M. Schmidt eingebrochen und hatten bei letzterem eine Hehnfennigmärkte und aus der Schrotfabrik den Gelbbetrag von 7 Mark und eine Hehnfennigmärkte entwendet. Dem Angeklagten Vogel wurde noch ein weiterer Diebstahl zur Last gelegt. In einer Wirthschaft zu Durlach stahl er am 31. August einen Spazierstock im Werthe von 5 M. Das Gericht verurtheilte Vogel zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust und Buh zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust.

Der Reisende Karl Kieger ließ am 30. September auf dem Tische beim Wirthschafter am Bahnhof in Durlach seinen Geldbeutel mit 18 Mark Inhalt liegen. Der Kellner Eduard Sandner aus Wien, der dies gesehen hatte, eignete sich Portemonnaie und Geld an. Dieser Diebstahl führte ihn heute vor die Strafkammer, die gegen ihn auf 5 Monate Gefängniß erkannte.

Die übrigen Fälle, welche noch zur Verhandlung standen, waren Verurteilungen, die durch folgende Urtheile erledigt wurden: Landwirth Nikolaus Köppl und Landwirth Wilhelm Buh aus Wittersdorf wegen Betrugs je 1 Woche Gefängniß; Spezereifrämer Lorenz Walter aus Sinsheim, wohnhaft in Aue, wegen Körperverletzung 25 Mark Geldstrafe; Baugewerkschüler Heinrich Wild aus Mannheim wegen Körperverletzung 6 Monate Gefängniß.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Berlin, 16. Nov. Unter dem Protektorat des Prinzen Albrecht ist hier ein Comité zur Errichtung eines Denkmals für den Kriegsmilitärminister Noon zusammengetreten.

— Berlin, 15. Nov. Die „Nationalzeitung“ hört zum Gumbinner Mordprozeß, daß die Akten bereits seit mehreren Wochen dem Reichsmilitärgericht vorliegen, welches lediglich die Zusammensetzung des Gerichts der 2. Instanz, das Protokoll und das Urtheil prüft.

— Berlin, 16. Nov. Der Deutsche Bergarbeiterverband bestimmte zwei Delegirte, um auf einer in Frankreich abzuhaltenden internationalen Bergarbeiter-Konferenz die französischen Bergarbeiter vor übereilten Schritten zu warnen und zu erklären, daß eine pekuniäre Unterstützung aus Deutschland ausgeschlossen sei. Kl. Ztg.

— Berlin, 16. Nov. Nach dem „Kl. Journal“ haben gestern hier im Hotel Bristol mehrfache Konferenzen stattgefunden, die der Erörterung der Frage gewidmet waren, wie der Gefahr eines Ausbruches amerikanischer Einflüsse bei unseren heimischen Schiffsahrtsgesellschaften zu steuern sei. In diesen Konferenzen nahmen auch ein Regierungsvertreter und die Generaldirektoren des Lloyd und der Hamburg-Amerikanische Dr. Wiegand und Ballin theil.

— Prag, 15. Nov. Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert von Preußen an Bord ist heute hier eingetroffen.

— Konstantinopel, 15. Nov. Der französische Botschaftsrath Bapst wohnte dem heutigen Selamluk bei.

— Sofia, 15. Nov. Ueber die von Briganten gefangene amerikanische Missionarin Miss Stone ist hier eine Nachricht eingetroffen, aus der hervorzugehen scheint, daß das Gerücht von ihrer Ermordung sich zum Glück nicht bewahrheitet. Der Gatte, der mit Fräulein Stone gefangen gehaltenen Frau Zilka hat soeben von letzterer einen natürlich undatirten Brief erhalten, worin sie schreibt, daß beide Gefangene wohl und am Leben seien. Nur klagen sie über die Härte ihrer Gefangenschaft und sprechen die Ueberzeugung aus, daß sie bald entlassen werden würden. Sie erwarten, daß sie in Saloniki oder Umgebung ausgeschifft werden.

— Washington, 16. Nov. Die Freilassung der Missionarin Stones wird wahrscheinlich noch heute erfolgen. Ein Telegramm der „Daily Mail“ bestätigt diese Meldung und fügt hinzu, daß ein Uebereinkommen zwischen dem amerikanischen Konsul in Sofia und den Briganten unterzeichnet worden ist, worin den Räubern Straflosigkeit zugesichert wird.

— Washington, 16. Nov. Der Jahresbericht des Marineministeriums empfiehlt Vermehrung der Zahl der jüngeren Offiziere und betont ausdrücklich die Nothwendigkeit, die Mannschaften zu vermehren und eine Reservegarde zu schaffen, damit beim Ausbruch eines Krieges Leute für den Seedienst sofort vorhanden seien. Der Bericht empfiehlt ferner den Bau von 3 Panzerschiffen 1. Klasse, 2 gepanzerten Kreuzern, drei Kanonenbooten, drei stärkern Segelschiffen und anderen kleineren Fahrzeugen.

England und Transvaal.

— London, 16. Nov. Der kürzlich in Ungnade gefallene General Buller ist gestern zum Vorsitzenden des Seeresortkommissionen (1) ernannt worden.

— London, 16. Nov. In verschiedenen Klubs wurde gestern Abend berichtet, daß Kitchener angesichts seines Gesundheitszustandes Südafrika verlassen, sobald General Hamilton dort eintreffen werde.

— London, 16. Nov. Aus Brätoria wird gemeldet, daß die englischen Behörden nunmehr gewillt seien, einer gewissen Zahl Burenfrauen die Rückkehr zu ihren Männern zu gestatten, wenn die Buren hierfür eine Anzahl englischer Offiziere freigegeben würden.

— London, 16. Nov. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Brätoria vom 15. d. Mts. meldet: Oberst Higin, der feststellte, daß die Buren im Westen von Schönspruit sich konzentrierten, landete am 30. November aus Bralerspruit eine starke Patrouille zur Aufklärung ab. Die Patrouille wurde von 300 Buren umzingelt, sie verlor 6 Tote und 16 Verwundete, sowie mehrere Gefangene, welche letztere später freigelassen wurden. Higin ging sodann vor und trieb die Buren zurück.

— Brätoria, 16. Nov. Lord Kitchener meldet von hier, die Nachhut der Truppen des Obersten Bunt wurde gestern im Dranjestaat in der Nähe von Heilbronn von 400 Buren, deren Kommandant Dewet gewesen sein soll, angegriffen. Nach hitzigem Kampfe wurde der Angriff abgelenkt. Die Buren zogen sich darauf unter Zurücklassung von 8 Toden zurück. Die Verluste der Engländer betragen 1 Offizier und 1 Mann todt, 3 Offiziere und 9 Mann verwundet.

— Brätoria, 16. Nov. Eine Abtheilung der südafrikanischen Polizeitruppe hat am 11. November ein Burenlager, von Duforil besetzt, bei Doornhoef angegriffen und machte 13 Gefangene und erbeutete 7 (!) Gewehre und 39 Pferde.

— Middelburg (Kapkolonie), 13. Nov. (Reuter.) Eine englische Patrouille der berittenen Truppen des Jansonville-Distrikts hatte am 11. November ein Scharmügel mit einigen verstreuten Buren vom Zuurberg. Die englische Patrouille mußte sich zurückziehen.

— London, 15. Nov. Aus Middelburg wird berichtet: Im nordöstlichen Distrikt der Kapkolonie machte der Burenkommandant Fouché, indem er sein Hauptkorps 14 Meilen nordöstlich von Burgersdorp ließ, mit 60 Mann einen Zug nach der Seitenstation Nyburg und sprengte die Schienen in die Luft. Seitdem ist er in die Gegend von Jamestown zurückgekehrt.

— London, 15. Nov. Gestern Abend ging das Gerücht, die Truppen Louis Bothas hätten die Engländer an der Grenze von Natal überfallen und ihnen eine schwere Niederlage beigebracht. Die Regierung erklärt, ihr sei bis zur Stunde von einem solchen Ereigniß keine Mittheilung zugegangen.

— Kapstadt, 16. Nov. Reuter meldet vom Kriegsschauplatz: Oberst Denonins nahm am 11. November im Bezirk von Waterberg 24 Buren gefangen und erbeutete eine Anzahl Gewehre.

— Kapstadt, 15. Novbr. Ein Pestfall wird aus Port Elizabeth gemeldet.

— Brüssel, 15. Nov. Das Internationale Sozialistenbureau verfaßte einen Protest gegen das Vorgehen der Engländer in den Flüchtlingslagern. Das Manifest fordert die parlamentarischen sozialistischen Fraktionen aller Länder auf, an ihre Regierungen, wenn möglich an demselben Tage, nämlich am 26. November, Interpellationen zu richten, um wirksame Intervention zu erlangen. In den Ländern, wo es keine sozialistischen Deputirten gibt, sollen große Volksversammlungen abgehalten werden. Das Manifest trägt die Unterschriften sämmtlicher auswärtiger Mittheiler einschließlich der Engländer.

— Paris, 16. Nov. Hier traf ein Sendbote Louis Bothas ein. Derselbe ist ein Deutscher Namens Beyer und Träger wichtiger Briefe an den Präsidenten Krüger. Er erklärte, die Lage der Buren sei besser als je. Sie seien 15 000 Mann stark, gut bewaffnet und kampfesfreudig, während die kampffähigen Engländer kaum 40 000 Mann stark seien. Kitchener gehe äußerst grausam vor und lasse rückhaltlos auch verdächtige Deutsche und Franzosen hinstellen.

Proteste gegen Chamberlain.

— Berlin, 16. Nov. Die Vorstände des deutschen Kriegerbundes und des preussischen Landeskriegerverbandes veröffentlichten eine Erklärung nach welcher gegenüber zahlreichen Anfragen, weshalb sie noch keine Protesterklärung gegen Chamberlain erlassen hätten, diese bemerken, daß sie gegen eine Protestkundgebung sind. Eine solche Kundgebung müßte der beruflichen Vertretung der deutschen Wehrmacht überlassen werden. Beide Vorstände nehmen für sich in Anspruch, daß sie an Gefühlen nationaler Begeisterung und Vaterlandsliebe niemand nachstehen, sie hätten aber die ernstesten Gründe zu der dringenden Bitte an die Kriegervereine und Verbände, sich jeder Kundgebung in dieser Angelegenheit zu enthalten.

— Bonn, 16. Nov. In zwei stark besuchten Versammlungen nahm die Bonner Studentenchaft gestern Abend Stellung gegen die Chamberlain'schen Ausführungen. In den Versammlungen sprachen Landtagsabgeordneter Dr. Bügenberg sowie die Professoren Baumler, Englert, Gothein und Sell. Es wurden zwei Protestresolutionen angenommen, die in scharfen Worten gegen die Verleumdungen Chamberlains sich aussprachen.

— Graz (Steiermark), 16. Nov. Der Militär- und Veteranenverein in Gillschloß beschloß eine scharfe Kundgebung gegen Chamberlain's Beschimpfungen der österreichischen Waffenehre und forderte alle Veteranenvereine zu einer Stellungnahme auf.

Die Vorgänge in China.

— Peking, 16. Nov. Prinz Tschan ist hier eingetroffen und reiste nach Kaifeng zum kaiserlichen Hofe weiter, wo er Bericht über seine Europareise abstatten wird. Die fremden Gesandten erörterten in Peking die Frage, ob sie den Hof bei seiner Rückkehr nach Peking offiziell begrüßen sollen.

— Petersburg, 15. Nov. Nach Mittheilung eines aus Peking kommenden Missionsgeistlichen zählte China 500 000 Rußel für den Wiederaufbau der während der Unruhen vom Jahre 1900 zerstörten russischen Gesandtschaftskirche und erklärte sich außerdem damit einverstanden, daß in Peking ein großes orthodoxes Kloster gebaut werde. „Ff. 3.“

Wasserstand des Rheins. Nonnau, Dafenwegel. Am 14. Nov. 3,07 m (15. Nov. 3,07 m)

Bergbauvereine und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interentheil zu ersehen.) Samstag den 16. November: Artillerieclub St. Barbara, 9 U. Vereinsabst. i. Deutschen Kaiser Athletenklub Germania, 8 1/2 U. Übungsabst. i. Lokal z. Aufbaum Eintracht, 8 Uhr Tanzunterhaltung. Gesangverein Badenia, 1/2 9 U. Unterhaltung in der Festhalle. Gesangverein Harmonie, 1/2 9 U. Stiftingsfest. Saal 3 Schrempf 1. Karls. Ruderklub Salamander, 9 U. Klubabst. i. Prinz Karl Lieberhalle, 8 Uhr Familienabend im Kolosseum. Museum, 7 Uhr Vortrag für Mitglieder. Verkeo, 8 1/2 Uhr Vorstellung. Rheinklub Alemannia, 9 Uhr Klubabend in der Rose. Ruderklub Sturmvogel, Theilnahme an d. Unterh. i. Palmengarten Süddeutscher Marineklub, Vereinsabend im Lokal. Ver. chem. gelb. Dragoon, 1/2 9 U. Zusammenkunft im Lokal. Sonntag den 17. November: „Drei Linden“ Wühlburg, 4 U. Streichl. d. Kap. des Leibdrag. Reg. Festhalle, 4 Uhr Doppelkonzert. Gabelsberg, Stenogr.-Verein, 3 Uhr Ausflug nach Durlach. Kolosseum, 4 und 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein, 4 Uhr Familienunterhaltung in Durlach. Verkeo, 4 und 8 1/2 Uhr Vorstellung. Schwimmverein Poseidon, 3 Uhr Schau- u. Wettschwimmen. Schwarzwalddverein, Ausflug, Abfahrt 6. Turngemeinde, 4 Uhr Familienabend im kühlen Krug.

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail. Kaiserstraße 143, nächst dem Marktplatz. Besondere Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Besagstoffen, Besagmateriaien, Spitzen, Knöpfen, Weiswaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten. 2302

Atelier für Zahnheilkunde, Technik & Operation. H. Gräbener Bruchsal. Kaiserstr. 23. Sonn- & Feiertage Annahmungen erbeten.

Einem Theil unserer heutigen Stadtaufgabe liegt ein Prospekt von J. C. Bils, Verlagsbuchhandlung in Leipzig betr. Bilg's Gesundheitsrath bei. 6286a

Total-Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe. Anderweitiger Unternehmung halber löse ich mein Geschäft vollständig auf und da mein Ladenlokal bereits gekündigt ist, muß mein großes Waarenlager in kürzester Zeit geräumt werden. Wie allgemein bekannt ist, führe ich nur Confection aus guten Stoffen, bester Verarbeitung und tadellosem Schnitt. Ich biete daher dem geehrten Publikum Gelegenheit, Damen- u. Kinder-Confection zu außergewöhnlich billigen Preisen zu kaufen. Mein Vorrath besteht aus nur neuen modernen Waaren und sind in besonders großer Auswahl vorhanden: Jackets, halbschwere, in schwarz und farbig, Winter-Jackets in schwarz und farbig, Winter-Paletots, halblange und lange, in schwarz und farbig, Kragen, halbschwere, in schwarz, Winter-Kragen in Krimmer, Astrachan, Plüsch, Winter-Frauen-Capes in glatten, feinen Tuchstoffen, Golf-Capes und Abendmäntel in 15 verschiedenen Farben, Jacken-Mieder, Costium-Röcke, Blousen und Blousen-Genden, Kinderjacken, halbschwere, Kindertragen, blaue, mit rother Capuze, Winter-Mädchen-Jacken, Winter-Mädchen-Paletots. S. Nathansohn, Kaiserstrasse 62, gegenüber der Kleinen Kirche. Einrichtungsgegenstände, als: Büsten, Ständer, Bügel etc. werden billigt abgegeben. Der Verkauf geschieht nur gegen Baarzahlung!

Adolf Sexauer,

Teppichhaus,

Grossherzogl. Hoflieferant,
Neubau Kaiserstrasse 213,

empfiehlt für Herbst und Winter

zahlreiche
Neuheiten in:

Teppichen: Smyrna, Tournay,
Brüssel, Velour, Tapestry, Axminster.

Spezialität:

Orientalische Teppiche

In seltener Auswahl, von M. 16.50 bis M. 250.—

Läuferstoffe •• Cocos •• Linoleum

Ziegenfelle • Angorafelle • Fusstaschen
Reisedecken • Divandeecken
Tischdecken

Fenstermängel Kissen

Möbelstoffe Portièren

Gobelinbilder

Gardinen

Bettdecken

Rouleaux.

18091

Festhalle.

Mittwoch den 20. November 1901:

II. Abonnements-Concert

des **Grossh. Hoforchesters**

(verstärkt durch auswärtige Künstler)

unter Leitung des Herrn

Generalmusikdirektors **Felix Mottl.**

Programm.

1. Symphonie (C-dur) „Der Bär“ Josef Haydn.
2. a) „Der Schwan von Tuonela“, Legende Jean Sibelius.
b) „Der Zauberlehrling“, Scherzo nach Paul Dukas.
(Zum erstenmal in Karlsruhe)
3. Grosse Symphonie (C-dur) Franz Schubert.
(gest. 19. Nov. 1828.)

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr.

Eintrittskarten für alle Plätze sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn Hugo Kuntz (O. Laffert's Nachf.) und an den Abendkassen; für nicht nummerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Doert, Hans Schmidt, Fritz Müller, u. bei Hrn. Stadtgarten-Einnehmer Friedrich. Einzelpreise: Mk. 4.50, 4.—, 3.50, 3.—, 2.—, 1.50 u. 1.—.

Generalprobe: Mittwoch d. 20. November, Vormittags halb 11 Uhr. Karten hierzu à 1 Mk. 50 Pfg. sind an der Kasse, Festhalle rechts, zu haben. 18046.2.1

Programme mit Text sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben.

Karlsruhe im Museums-Saale.

Montag den 18. November, Abends 7 Uhr,

Konzert

der Meininger Hofkapelle

unter Leitung von

Generalmusikdirektor **Fritz Steinbach.**

PROGRAMM.

1. L. van Beethoven: Ouverture zu Leonore III.
2. W. A. Mozart: Vier Sätze aus der Sorenade Nr. 10 für 2 Oboen, 2 Clarinetten, 2 Basshörner, 4 Waldhörner, 2 Fagotte und Contrafagott.
a) Einleitung. — Menuetto (Allegretto). b) Romanze (Adagio — Allegretto — Adagio). c) Thema mit Variationen. d) Ronde (Allegro molto).
3. Fr. Schubert: Sinfonie h-moll (unvollendet).
I. Allegro moderato. II. Andante con moto.
— 10 Minuten Pause. —
4. Joh. Brahms: Sinfonie e-moll Nr. IV, op. 98.
I. Allegro non troppo. II. Andante moderato. III. Allegro giocoso. IV. Allegro energico e passionato.
5. Joh. Brahms: Akademische Fest-Ouverture, op. 80.

Eintrittskarten: Saal Mk. 5.—, Mk. 4.—, Mk. 3.— und Mk. 2.—, Gallerie Mk. 2.50 u. Mk. 1.50 in der Musikalienhandlung von Fr. Doert und am Konzertabend an der Kasse. 12354.2.2

Im grossen Saale der Festhalle.

Freitag den 29. November, Abends 7 1/2 Uhr,

Concert

des Münchener Kaim-Orchesters.

Dirigent: **Felix Weingartner.**

Preise der Plätze:

Saal nummer. I. Abth. Mk. 4.50, II. Abth. Mk. 3.50, nicht nummer. Mk. 2.—, Parterre-Gallerie nummer. I. Abth. Mk. 4.—, II. Abth. Mk. 3.—, Balkon I. Reihe Mk. 4.—, II. Reihe Mk. 3.—, Obere Gallerie nummer. Mk. 2.50, nicht nummer. Mk. 1.50.

Eintrittskarten sind in der Musikalienhandlung Hugo Kuntz (Osc. Laffert's Nachf.), Kaiserstr. 114, sowie am Concertabend an der Kasse zu haben. 13072.2.1

Am Montag den 18. November, Abends 8 Uhr
im grossen Rathaussaale

Vortrag

des Herrn Missionars und Seminardirektors **Gehring** aus Tranquebar (Ostindien) über:

Missionsarbeit in Südindien und ihre Erfolge.

Sonntag den 17. November, Abends 8 Uhr,
wird im Cv. Vereinshaus, Adlerstrasse 23, ein Vortrag gehalten über das Thema:

„Aus dem Lagerwerk eines indischen Missionars“.

Alle jungen Männer sind — bei freiem Eintritt — herzlich eingeladen.
Cv. Männer- und Jünglingsverein Karlsruhe.

Puppen-Klinik

Gustav Schneider, Perückenmacher,
Gde der Kaiser- und Herrenstrasse 19.
Alle möglichen Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.
Sämmtliche Ersatztheile sind vorrätig. Grösste Auswahl in Angora- und echten Haar-Perücken. 12266.12.5
Lauer in falken Gasse, Posen

Apfelwein,

Einem vorzüglichen, reinen
süß und vergohren, à Liter 22 Pfg.
in Faß von 20 Liter an (Faß leib-
weise) empfiehlt B18642.2.1

Heinrich Lay,
Apfelweinstecker,
Lefingstrasse 15.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern
und sämmtlichen Haushaltungs-
maschinen werden prompt und billigst
ausgeführt. 12269.10.7
Gebrauchte Nähmaschinen und
Fahrräder stets am Lager.

Peter Eberhardt, Mechaniker,
Amalienstrasse 18.

Gute alte Violine
zu verkaufen. B18661
Kugartenstr. 34, 8. St.

Mehl

nach anwärts:

- 1 Sack 100 kg Kaiseranzug M. 26.—
- 1 Sack 100 kg Weizenmehl 000 M. 24.—
- 1 Sack 100 kg Süddeutsches 0 Mehl M. 27.—

empfiehlt 18109
Fritz Leppert,
Karlsruhe.

!Tanz-Kurs!

In einem solchen, verb.
mit Anstandslehre, können
noch einige Damen u. Herren
Theil nehmen.

Honorar Mk. 25.—
Gef. Anmeld. Leopold-
strasse 37a, im Laden,
erbeten. 12973*

Hochachtend
Emil Seyfert
Institutslehrer
aus Stuttgart.

Gelegenheitskauf.

Bechstein-

Flügel, 7/8 Okt.,
neuester Construction,
Preis Mk. 950.—

Piano, 7/8 Okt.,
neuester Construction,
Preis Mk. 750.—

beide von hervorragend schönem
Ton, Zustand wie neu,
sich zum Verkauf im Piano-
lager von 12870.3.1

H. Maurer,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Herren-Kleider

billig zu verkaufen.

1 Winter-Überzieher, 1 dunkelbl.
Cheviot-Anzug (Gehrod), sehr gut er-
halten, sowie Bureau-Kleider.
B18659 Coblenzstr. 40. 2 St. 2

Überzeugen Sie
sich von der Billig-
keit meiner Preise.

Infolge Abschlüsse mit den leistungs-
fähigsten Fabriken von sehr großen
Posten
frischer diesjähriger:

Befähigung
ohne Kaufzwang
gestattet
und erwünscht.

Überzieher, Alsters, Havelods, Schlafröden, Anzügen, Joppen,
Hosen, Knaben-Anzügen, Knaben-Paletots, Knaben-Capes ic. ic.
findet bei mir Jeder nur neue tadellose Waaren, die sich verhältnismäßig weit billiger
stellen, als sogenannte Ausverkaufswaaren. 13117

N. Breitbarth,

größtes und ältestes
Confectionshaus
Karlsruhe's
bei streng festen
Verkaufspreisen,

im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstr.

Festhalle.

Sonntag den 17. November 1901,
Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Doppel-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des
1. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14
Leitung: Königl. Musikdirektor H. Liese,
unter Mitwirkung der achten
Tyroler Sängers- u. Schupplattentänzer-Gruppe
aus dem Zinntal

Geschwister Wilhelm

4 Damen und 4 Herren.
Auftreten des 14 Jahre alten **Flori**, Virtuosen
auf verschiedenen Instrumenten.

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg.
Nichtabonnenten 60
Programm 5 Pfennig. 13086

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf von Samstag den
16. d. Mts., Mittags 12 Uhr an, beim Stadtgarteneinnehmer
zu haben.
Die Gallerie wird erforderlichen Falles geöffnet.

3 Linden-Mühlburg.

Sonntag den 17. November,
Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Streich-Concert
gegeben von der
Kapelle des Leib-Dr.-Regts.
Direction: W. Radecke.
13097 Eintritt 30 Pfg.

Variété Perkeo.

heute Samstag den 16. November:
Neues Elite-Programm.
Grosse Gala-Vorstellung.
Anfang Abends 8 1/2 Uhr.
Sonntag den 17. November: 13104
2 grosse Vorstellungen.
Anfang Mittags 4 und Abends halb 9 Uhr.
Von 11-1 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.
Auftreten sämtlicher neu engagierter Artisten bei freiem Eintritt.
Für gute Küche, ff. Stoff Bier, Kaiserbräu und Pilsner, sowie nur
reine vorzügliche Weine, offen und in Flaschen, ist bestens gesorgt.
Es ladet höflich ein **F. Fröh.**

Alte Brauerei Bischoff

Herrenstrasse 10. B18671
Sonntag den 17. November, Morgens von 11-1 Uhr,
Nachmittags von 4-11 Uhr:
Grosses Concert
von der Kapelle ehem. Militär-Musiker (G. Weber).
Es ladet ergebenst ein **Aug. Weichner.**

Eichbaum.

heute Samstag Abend 8 Uhr:
Concert Berg mit Gesellschaft.
heute nur tonische Duette.
Morgen Sonntag von 4-11 Uhr:
Grosses Musik-Concert
ausgeführt von der Kapelle „Sinfonia“.
Eintritt jeweils frei. B18680
Es ladet höflich ein **Ernst Geugelin.**

Neueste, beste und billigste
Schreibmaschine
Preis M. 75. — „Graphic“
incl. Zubehör.

Die „Graphic“ kann von Jedermann ohne Vorübung sofort
benutzt werden.
Die „Graphic“ ist in Folge ihrer einfachen Konstruktion keinen
Reparaturen unterworfen.
Die „Graphic“ gestattet ein ebenso schnelles Arbeiten als die
complicirten Tastenmaschinen.
Die „Graphic“ ist wegen ihres billigen Preises als praktisches
Werkzeug für jeden Geschäftsmann und jede Privat-Familie zu
empfehlen.

Vertretung für Karlsruhe und Umgebung:
Max Krämer,
Gartenstrasse 37 (Ecke Hirschstr.) u. Eisenbahnstr. 35 II.
NB. Schriftliche Arbeiten, auch Vervielfältigungen jeder Art,
werden in sauberer Maschinenschrift prompt und billig ausgeführt. 13102.3.1

Tanzkurs.

An einer Privat-Tanzstunde jüngerer Beamten
können sich noch einige bessere Damen betheiligen. An-
meldebüro liegt Leopoldstrasse 37a im Laden bis Diens-
tag den 18. November auf, und ist dort Näheres zu
erfahren. B18652

L. z. Tr.
18. XI. 1/9 U. A.
Kzcha. mit Vtrrg.
Schwarzwalder-Verein
(Section Karlsruhe).
Sonntag
den 17. Nov. 1901
Ausflug
Ottenhöfen-Hoh-
felsen-Mummel-
see-Horngrinde
- Unterstmat-
- Wiedenfelsen
(Mittagsessen) —
Oberthal. (6 1/2 Stunden).
Abfahrt hier 6³⁰ morgens.

Alpenverein. (E. V.)
Montag den
18. November,
Abends 8³⁰ Uhr.
**Monats-
Versammlung**
im Saale 3 bei
Schreyer (Badstr.). Um 9 Uhr:
Vortrag des Herrn Buchdruckerei-
besizers H. Thiergarten: „Meine
Montblanc-Beise“ mit Vor-
führung von 40 Bildnissen. Hierzu
sind auch Angehörige der Mitglieder
willkommen.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
„Merkur“ Karlsruhe.
Zu der vom Veto-Club „Mer-
kur“ veranstalteten, heute Samstag
Abend 1/9 Uhr im Festsaal des
Friedrichshofes stattfindenden
Abendunterhaltung mit Tanz
laden wir unsere Mitglieder hiermit
höflich ein mit dem gleichzeitigen Er-
suchen um recht zahlreiche Be-
theiligung. 13024
Der Vorstand.

Vereinsabend:
Samstag den 16. November im
„König von Württemberg“, Ab-
ler- und Bähringerstr.-Ecke.
Ehemalige Angehörige der Marine
sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Kursus
für Weisheitslehre.
Monogramme und Einzelbuch-
staben, von vierwöchentlicher Dauer,
in Abtheilungen für ältere und jüngere
Damen, ebenf. auch für Schülerinnen.
Näh. Kaiserstrasse 132, Vorder-
haus, oberster Stock, Nachmittags
von 3-5 Uhr. B18672

Ruderverein Sturmvogel
Vereinsabend
fällt aus:
wegen der Betheili-
gung an der Abend-
unterhaltung des
Rudervereins-Club
„Wanderlust“
im Palmgarten,
Herrenstrasse.
Wir bitten um vollständiges Er-
scheinen.
Der Vorstand.

Rheinklub „Alemania“
Samstag
präcis 9 Uhr:
**Klub-
Abend**
im Gasthaus
„zur Rose“.
Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Poseidon
Karlsruher Schwimmverein.
Jeden Montag
Abends 8-9 Uhr:
Schwimmabend
im Bierordtsbad.
Der Vorstand.
Schwimmfreunde willkommen.

Lippmann & Oestreicher,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 133,
neben der Kleinen Kirche.

Großes Lager. Billigste Preise.

Herren-Anzüge
Herren-Ueberzieher
Herren-Lodenjoppen
Herren-Hosen
Knaben-Anzüge
Knaben-Ueberzieher
Knaben-Lodenjoppen
Knaben-Hosen
Kinder-Capes

Als besonders preiswerth
empfehlen wir:
Einen Posen
Winterlodenjoppen
warmgefüttert, zu
Mk. 4.50,
Winter-Paletots
in allen Farben zu
Mk. 12.—.
Beschäftigung ohne Kauf-
zwang gestattet.

Reiche Auswahl in
Tanzschuhen
für Damen und Herren
in allen Farben und Preislagen.
Loew-Hoelzle,
Schuhwaaren, Kaiserstrasse 187. 13075

**I. Karlsruher
Privat-Detectiv-Büreau,**
Winterstrasse 51,
erledigt Aufträge und Er-
mittlungen aller Art zwecks
Herbeiführung von Beweis-
material in Straf-, Civil-,
Patent- u. Ehescheidungs-
prozessen, sowie Verbruchs-
angelegenheiten, Aufenthalts-
ermittlungen, Beobachtungen
und Ueberwachungen bei äußerst
strenger Discretion. 13095.10.1

Im Weiss-Sticken
empfehlen sich bei schöner und pünkt-
licher Arbeit B18660
Frau Elise Vollweiler, Rantstr. 3.

**Pfälzer
Speise-Zwiebeln**
sehr schön und trocken, zum Einlagern,
empfehle, so lange noch Vorrath, per
Zentner Mk. 5.—.
Fritz Leppert,
Karlsruhe. 13110

Bitte.
Welch edelbedenkender Herr oder
Dame würde einer armen Wittwe mit
60 Mark aus der Noth helfen. Rück-
zahlung nach Uebereinkunft.
Off. unter Nr. B18669 sind an die
Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.
In größerer süddeutscher Residenz
in der Nähe von 2 Kafnern ist ein
gutgehendes 13100

**Blüthen-
Schleuderhönig.**
Einzigthaler per Pfd. 80 Pfg.,
bei 5 Pfd. 75 Pfg.,
Gallfornischer per Pfd. 65 Pfg.,
bei 5 Pfd. 60 Pfg.
empfehle unter Garantie für Aechtheit
und Reinheit. 13115
Fritz Leppert,
Karlsruhe.

Herde! Herde!
15 Stück gebraucht, gut erhaltene
Herde in verschiedener Größe mit
2-3-4 Köpflern werden wegen
Käumung unter Garantie für guten
Verwand zu jedem annehmbaren Preis
abgegeben. B18676
Margrafenstrasse 40,
Seitenbau, 2. Eingang parterre.

Anwaltsgehilfe
womöglich zu sofort. Eintritt gesucht.
Nur Bewerber mit gutem Zeugnisse,
die schon früher in einem Anwalts-
Büreau beschäftigt waren und selbst-
ständig arbeiten können, wollen Offert.
mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisse und
Photographie unter Nr. 6297a in der
Exp. der „Bad. Presse“ abgeben
oder sich Montag den 18. d. M.,
Nachm. 2 und 3 Uhr vorstellen im
Hotel Grosse, Karlsruhe.

**Handlungsgehilfen-
Gesuch.**
Am 1. Dezember kann ein junger
Mann von 18-20 Jahren als Ver-
käufer bei mir eintreten.
Zum 1. Januar suche einen tüch-
tigen, zuverlässigen, an selbstständiges
Arbeiten gewöhnten jungen Mann
von 20-24 Jahren fürs Lager.
Gest. Offerten mit Gehaltsansprüchen
bei freier Kost und Wohnung erbitte
der „Bad. Presse“ unter Nr. 6282a.

Zimmerleute,
einige tüchtige, finden Beschäfti-
gung. Sternbergstr. 15. B18682

Friseurgehilfe
ein jüngerer gesucht. Ebenfalls
kann auch ein
Lehrling
eintreten. 13107
Hermann Pfirrmann
Friseur und Heilgehilfe
Karlsruhe (Baden), Morgenstrasse 31.
Durlacher-Allee 22, im Seitenbau,
2. St., ist ein Zimmer an einen
solchen Arbeiter sogleich oder später
zu vermieten. B18665
Zasänenplatz 11, 3. Stock links, ist
ein heizbares möbl. Zimmer an
orientl. Handw. zu verm. B18685
Gartenstr. 10, 4. St. rechts ist
ein gut möblirtes Zimmer
sogleich zu vermieten. B18682.3.3

Aberstr. 18, 3 Treppen, Hinterh., ist
ein Zimmer billig zu vermieten.
Gartenstrasse 16, 4. Stock, links, ist
ein möblirtes Manufaktur für
6 Mark zu vermieten. B18668
Kaiserstrasse 49a, 4. Tr., ist ein gut
möbl. Zimmer mit bequemer
Eingang zu vermieten. B18674.2.1
bei 5 Pfd. 60 Pfg.
Marienstr. 1, 3. St. 18, ist ein möbl.
Zimmer an einen bef. Herrn auf
1. Dezember zu vermieten. 13096.3.1
Sophienstrasse 88, part., ist ein gut
möbl. Zimmer mit separatem
Eingang sogleich zu vermieten.
B18644.2.2

Unmöbl. Zimmer, groß und hell,
auch gut zu heizen, ist in gutem
Gange an anständige Person zu ver-
mieten. Näh. Akademiestr. 28.
Werderplatz 33, 4. Stock links,
ist eine möblirte Mansarde
sogleich oder später zu vermieten.
Werderstrasse 67, 2. part., ist ein
schön möbl. Zimmer an einen
Herrn sogleich zu vermieten. Eben-
dasselbe ist ein mittelgroßer Firmen-
schreibtisch zu verkaufen. B18675
Junge Dame, die sich Studien
halber in Karlsruhe aufhält, sucht
Zimmer mit Pension,
möglichst Nähe der Christuskirche, am
liebsten in einer Familie. 2.2
B18648 Ettlingerstr. 15, II.

Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Samstag, 16. November 1901.
Abth. C (Braue Abonnementarten).
18. Abonnement-Vorstellung.
Mignon.
Oper in drei Akten mit Benutzung
des Goethe'schen Romans „Wilhelm
Meister's Lehrjahre“ von Michel Carls
und Jules Barbier. Deutsch von
Ferd. Humbert. Musik von Ambroise
Thomas.
Musikalische Leitung: Felix Wolf.
Szenische Leitung: Mathias Schön.
Personen:
Wilhelm Meister . . . Hans Duffard.
Balthasar Hans Keller.
Mignon Henriette Mehl.
Philine Mitglieder einer W. Weder.
Larviers reifenden Schau- u. Schaar.
Der Fürst von Teslen-
bach Wilhelm Kempf.
Der Baron von
Nosenberg Herm. Benedict.
Die Baronin Anna Blauf.
Friedrich, deren Neffe Wilhelm Meyer.
Sarno, Aufi ihrer eizer.
Zigeunertruppe . . . Josef Mart.
Zafari, ein Zigeuner Emil Dümmler.
Antonio, ein alter Diener August Haag.
Vornehme Damen u. Herren, Bürger,
Schauspieler, Zigeuner, Bauern und
Bauerinnen.
Der erste und zweite Akt spielen in
Deutschland, der dritte in Italien
gegen 1740.
Im ersten Akte: Zigeunertanz,
arrangirt von Paula Banz.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Jaffe-Erdkennung 1/2 Uhr.
Mittel-Preis.

Arbeiterbildungs-Verein Karlsruhe,
 Wilhelmstraße Nr. 14.
 Montag, den 18. November 1901, Abends 7/9 Uhr,
Vortrag
 des Herrn Professor Dr. A. Winkelmann über:
Antike Bauten Südfrankreichs.
 Hierzu sind die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins
 freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Karlsruher Männerturnverein.
 Gut Heil!
 Sonntag den 17. November findet in der
 Festhalle Durlach eine
Familien-Unterhaltung
(Ueberbrett) 13060.2.2
 mit anschließendem **Tanz** statt.
 Anfang 4 Uhr Nachmittags.
 Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder und deren
 Familienangehörige zu zahlreichem Besuch ein.
 Der Turnrath.

Schürzen
 in bekannt reicher Auswahl
 per Stück von **55 Pfg.** an
 besonders schöne Neuheiten
 empfiehlt 13120
Otto Fischer, vorm. J. Stüber,
 Grossherzogl. Hoflieferant
 Kaiserstr. 130. Karlsruhe. Telephon 270.

Glas-Christbaumschmuck
 Bleibt die
Schönste Bierde des Weihnachtsbarnes.
 Sortiment I. Ein Kistchen, reich
 sortiert, 300 Stück prachtvolle, moderne
 Neuheiten als: Bgeln, Früchte, Luft-
 ballons, überbogene Äugeln, Kestler,
 Fruchtkörbchen, Brillant-Stranglucen,
 Horngehänge, Glöckchen, Eiszapfen, Licht-
 halter etc. in sorgfältiger Verpackung gegen
 Einlenkung von 5 Mk. (Nachn. 5.30 Mk.
 franco). Sortiment II. 118 Stück größere
 Sachen zum selben Preis. Sortimente in
 allen Preislagen. Zur Weiterempfehlung
 wird jeder Sendung ein st. gr. Weihnachts-
 engel mit glühendem Kranz, wallendem
 Lockenhaar und dem Lobgesang: „Ehre
 sei Gott in der Höhe“ nebst einer pracht-
 vollen Strahlen-Kronenspitze, 20 cm lang,
 sowie 2 Pakete Konfekthalter u. 1 Paket
 Engelshaar extra beige färbt. Versand von nur denkbar feinsten und solidesten
 Waare, welche jeden Käufer zufrieden stellen wird.
Adolf Eichhorn Eugen Sohn,
 Fabrik Lauscha (Sachs.-Mein.)
 (Viele Dank- und Anerkennungschriften). 6229a.10.1

Mostbirnen!
 Prima französische Mostbirnen, welche einen vor-
 züglichen Most geben, liefert waggonweise sofort und später,
 je nach Wunsch. Garantirt gute Anfunft. —
 Billigste Preise. 6261a.2.2
Carl Rudi, Bahnhofshötel Heiler, Stuttgart.

Wein-, Bier- und Speisewirtschaft,
 hervorragend schönes und geräumiges Haus, am Kreuzungs-
 punkte zweier sehr belebter Strassen hiesiger Stadt gelegen,
 mit Wirthschafts- und Nebenzimmer, grossem und kleinerem
 Saal, Gartenwirtschaft u. mehreren gut vermieteten Wohnungen
 ist eingetretener Verhältnisse halber mit der gesammten, fast
 neuen und zweckmässigen Einrichtung **sehr billig feil.** —
 Das z. Z. vermietete, sehr bequem eingetheilte Anwesen ge-
 stattet einen übersichtlichen Gesamtbetrieb und erfreut sich
 einer zahlreichen Kundenschaft bürgerlicher Kreise. Die Säle
 werden vielfach von Vereinen und Gesellschaften benützt. Der
 Verbrauch an Bier, Wein, Speisen u. s. w. ist ein **sehr
 namhafter**, das Anwesen kann also tüchtigen Wirthen
 bestens empfohlen werden. — Anzahlung 30—40 000 Mark. —
 Auskunft ertheilt an Selbstkäufer **Albert Rotzinger in
 Freiburg i. B., Rosastrasse 3.** 13099 2.1

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft.
 Erbprinzenstrasse 21, 2. Stod. 13029

Statt jeder besondern Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass heute Früh 8 Uhr unsere
 liebe Mutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante
Frau Henriette Reudter Wwe.
 geb. Freiin v. Degenfeld-Eulenhof
 im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
H. Reudter, Juwelier.
 Karlsruhe, den 15. November 1901.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
 Trauerhaus: Kaiserstrasse 203. 18088

**Privat-
 Tanz-Unterricht**
 für einzelne Damen
 und Herren mit
 besonderer
 Kostgütlichkeit
**Tanzlehr-Zustitut
 Herm. Vollrath,**
 Rheinstraße 34b.

**Wein-
 Untersuchungen**
 führt aus
Dr. Carl Brebeck,
 staatlich geprüfter Nahrungsmittel-
 Chemiker und Bacteriologe
 Chemisch-bacteriologisches
 Laboratorium
 Baden - Baden,
 Sonnenplatz 2, 5663a.8

**Eine Parthie
 Havelocks**
 mit und ohne Kermel empfehle
 in guter Winterwaare zu
M. 15.—
 so lange Vorrath reicht.
E. Dahlemann,
 Ecke Kaiser- und Herrenstr. 19.

la. Weinrosinen
 schwarze Caraburnu, das
 Beste was es gibt, empfehle per
 Zentner Mt. 17.—
Fritz Leppert,
 Karlsruhe. 13111

**Halb so billig wie
 thierische Fleischtracte**
 ist
Pflanzenfleischtract
Ovos!
 Zu haben in allen besseren
 Colonialwaaren- und Delikatessen-
 Geschäften. 12156

**la. Nürnberger
 Ohjenmaulsalat,**
 in 10 Pfd.-Fässchen, reelles Gewicht,
 à Mt. 3.—, in 2 Pfd.-Dosen à
 95 Pfg., empfiehlt 13113
Fritz Leppert,
 Karlsruhe.
 Post- und Bahnverjandt.

Privat-Nachricht.
 Fräulein **Martha Sch.**
 in Karlsruhe ist allerhöchlichst
 gebeten, Brief abzugeben, als
 Antwort auf den Wzigen vom
 27. Oktober. 6280a

Trauer-Anzeige.
 Heute Mittag 11 Uhr hat der allmächtige Gott seinen
 treuen Diener, unsern geliebten Vater und Großvater
Herrn Pfarrer Wilhelm Ludwig
 in **Nussbaum,**
 Ritter des Jähringer Löwenordens,
 im nahezu vollendeten 87. Lebensjahr zu sich gerufen.
 Nussbaum bei Bretten, den 15. November 1901.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
W. Ludwig, Stadtpfarrer in Baden.
 Die Beerdigung findet Sonntag den 17. November,
 Nachmittags 1/3 Uhr, in Nussbaum statt. 6288a

Giessermeister
 Von einer **Armaturen- und Metallwaarenfabrik**
 wird ein erfahrener, durchaus verlässiger, mit Maschinenformen
 und Maschinenfabrikation vertrauter
**Gesuchter, der sich über längere, erfolgreiche Thätigkeit in einer
 Metallgießerei auszuweisen vermag.**
 Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **M. A. 3061** be-
 fördert die Expedition der „Badischen Presse“.

**Lebender
 Christbaum-Schmuck.**
 Eine hervorragende geistlich
 geschützte Neuheit (bewegt sich
 von selbst, sobald die Lichter an-
 gebrannt sind) in den schönsten
 Designs u. Farben, aus feinstem
 Metall zum 10 u. 15 Pf.-Verkauf
 mit 30 % Rabatt bei 12 Dng.
 franco versendet unter Nachnahme
G. Zluhan, Bretten.

**St. keine Banonner
 Delikatesshinken**
 ohne Knochen,
 heute in tadelloser Waare ein-
 getroffen, bei 13121
Gustav Bender,
 vormals Carl Malzacher, Hof-
 5 Dammstraße 5.
 Telephon Nr. 1367.

Marke Uhde.
 Bismarckharinge und Ross-
 melle in 4 Liter-Dosen, russische
 Sardinen in 5 kg-Fässchen, empfiehlt
 in stets frischer Waare 13112
Fritz Leppert,
 Karlsruhe.

Honig
 verbütet und heilt, wenn er rechtzeitig
 angewendet wird, alle Krankheiten.
 Garantirt reinen, hellen, feinsten
 Blüthenhonig in best-
 bekannter Güte empfiehlt offen, in
 Gläsern und in der Waare, auf allen
 Wochenmärkten, sowie im Geschäft
 Erbprinzenstrasse 28. 12636*
Fritz Bayn,
 Bienenwirth und Honighändler.
Weisstöcken
 wird angenommen, Schützenstr. 43,
 2. Etod, rechts. B18061
 Würde auch für ein Geschäft arbeiten.

**Conditorei u. Café
 Fr. Nagel**
 Waldstraße 43
 empfiehlt täglich frische
Gansleber-Pasteten
 per Stück zu 2 Mt. und im
 Auschnitt. 12361

la. Stopfwelschkorn,
 sehr schön und großartig, empfiehlt
 per 100 Kilo Sac à Mt. 13.50.
Fritz Leppert,
 Karlsruhe. 13114

Zu Mittagstisch
 (norddeutsch) von 70 Pfg. an werden
 nach einige Herren gesucht.
 Ludwig-Wilhelmstr. 10,
 13090.3.1 8. Et., rechts.

Junger Kunstmaler
 (Dilettant im Violinspiel) sucht
 mit einer geistreichen u. tiefangelegten
 Persönlichkeit Zusammenstoß der
 Sonaten für Pianoforte u. Violin
 von Mozart u. Beethoven. Off. unt.
 Nr. B18662 an die Exped. der „Bad.
 Presse“.

Verloren
 wurde ein schwarzer **Gehrod.** Gegen
 gute Belohnung abzugeben **Edwig-
 Wilhelmstr. 7, 4. Etod.** B18666

Mädchen-Gesuch.
 Auf den 1. oder 15. Dezember
 suchen wir ein einfaches kräftiges so-
 lides Mädchen für die Küche, wo
 ihr die beste Gelegenheit geboten ist,
 die einfache und feinere Küche zu
 erlernen. Gute familiäre Behandlung
 und hoher Lohn zugesichert.
 Näheres
Amalienbad Durlach
 (Baden). 13108.2.1
 Ein **Schloßherrenkling** kann so-
 fort eintreten. B18654
 Götterstraße 28.

Kaufmann
 22 Jahre alt, aus der Lebend-
 mittelbranche, tüchtig in Com-
 toir u. Reise, prima Zeugnisse,
 gegenwärtig in ungetriebener
 Stellung als Hilfsleiter,
 sucht pr. 1. Januar 1902 dan-
 ernde Stellung gleichviel welcher
 Branche. Gef. Off. unt. Nr.
 6289a an die Exped. der „Bad.
 Presse“ erbeten. 3.1

Stelle-Gesuch.
 Ein gebildetes Fräulein mit besten
 Zeugnissen u. Empfehlungen, in Com-
 toirarbeiten und im Rechnungswesen
 besonders bewandert, sucht unter be-
 schiedenen Ansprüchen per 1. Stellung
 event. auch Anstellsposten. Off. unt.
 B18670 an die Exped. der „Bad.
 Presse“.

Stelle suchen:
 J. Ausstellnerinnen, Keller-
 mnen, mehrere Küchenmädchen
 und Hotelzimmermädchen.

Stelle finden:
 Tüchtige Waschmädchen in Hotels,
 hoher Lohn. Auch Mädchen, welche
 gut bürgerlich kochen können und
 Hausarbeiten gut verstehen. B18679
 Bureau Jaager, Durlacherstr. 58, II.
Amalienstr. 71 (Kaiserplatz, Ein-
 gang Leopoldstr.), 1. Treppe, ist
 ein großes, gut möbl. Zimmer wegen
 Verlegung sofort oder später zu ver-
 mietben. B19688

Unsere

Spielwaaren- Ausstellung

im

Souterrain

ist

 **eröffnet!**

Zur Besichtigung laden wir ergebenst ein.

Hermann Tietz.

Café-Restaurant
von
Fritz Bayn, Erbprinzenstr. 28
empfiehlt guten Mittagstisch von
50 Pfg. und Abendtisch von
35 Pfg. an. Alkoholfreie Ge-
tränke; kein Trinkzwang.
13060.2.2 Hochachtungsvoll
Fritz Bayn.

Passauer Gänse
bratfertig, mit Fett und Innern 4
bis 6 kg schwer, per Pfund 60 Pfg.
incl. Verpackung gegen Nachnahme in
nur frischer Waare. 5627a.10.6
Joh. Hager, Passau.

**Sanitäts-Zwiebad, runde Form,
Karlsruher
Vanille-Gesundheits-Zwiebad
Friedrichsdorfer Zwiebad,
Potsdamer Graham-Brod**
empfehlen täglich frisch 12766

Hof-Büderei Kasper,
Hakenjos, Göthestraße,
Rapp, Mühlburg, Rheinstr.

**Französ. Cognac's
Whiskey
Kirschenwasser
Zwetschgenwasser
Rum, Arac
Punschessenzen**
empfiehlt 12935*
Karl Baumann
Karlsruhe, Akademiestr. 20.

Kleidermacherin
hält sich in allen in das Fach ein-
schlagenden Arbeiten bei billiger Be-
rechnung bestens empfohlen. Zäh-
ringerstraße 59, 3. St. B18405.3.2

Wabenhonig
12635* empfiehlt
die Bienenvirtschaft u. Honig-
handlung von
Fritz Bayn,
28 Erbprinzenstraße 28.

**Norddeutsches
Roggenschrot-Brod**
empfiehlt 12588.10.7
Ernst Visel, Bäckermeister
Hebelsstraße 17.

Milch.
Liefere täglich frische, reine Hofgut-
Milch per Liter 20 Pfg. bei Abnahme
von mindestens 1 Liter, frei in's
Haus, Morgens und Abends.
Bereitsmitglied erhalten Gegen-
marken. 12992.2.2
**Milchniederlage
Göthestr. 41.**

Bier
in ganzen u. halben Kisten zum bil-
ligsten Tagespreis versendet B1929
N. Reichert, Schützenstr. 60.

**Liebhabern von feinem
Bordeaurwein**
empfehle ich als Gelegenheitskauf
12953 1200 Bl. 1897er 6.9
Château de Gours
per Flasche M. 1.55, verzollt,
Liter 1.80.
"Proben frei in's Haus."
C. Jessen, Karlstr. 29a.

Geldsuchende erhalten lof-
p. R. Brandhorst,
Mannheim, Holzstr. 3. 6159a.25.6
Heirath. 600 Damen m. gr. Ver-
trauen, mögen wünsch. Vertrath.
Prof. umf. Journal Charlottenburg 2.

25 Amalienstr. 25. Karlsruhe i. B. 25 Amalienstr. 25.

J. ITTMANN

Ein Versuch macht Sie zu meinem dauernden Kunden.

Zweiter beim Einkauf derselben
Vorteile einräumen, wie ich
Sie erhalten alles auf Credit
und werden Sie durch mein System
in die Lage versetzt, mit wenig

kein Geld

Ihren gesammten Hausstand zu erweitem
od. zu vervollkommen. An- u. Abzahl.
wird mögl. Ihren Wünschen angepasst
und gewähre ich bei eintretender Zah-
lungsrückh. die weitg. Berücksicht.

Sie

durch den Masseneinkauf für meine
möglich, ebenso billig auf Credit
wie gegen Casse zu verkaufen. Sie

mir

brauchen

erhalten Sie zu billigst. Preisen u. unt.
den schnellsten Bedingungen Möbel
und Waren aller Art auf Credit. Es ist

J. Ittmann
25 Amalienstr. 25

Wo kaufen Sie?

trag
@le
Sch
und
näd
Dei
und
Sei
doh
Eri
him
ist e
sch
hiet
fühl
nen
halt
belf
geh
stid
stie
aus
des
erle
trög
mir
wen
ange
mir
Prof
Juli
fipen
Wal
grup
auch
ruhe
Karl
17 J
leffen
von
huld
dann
schaf
weru
empu
dah
grup
glieb
Dief
natio
heroc
eben
Bere
wiede
gegrü
ung
borbe
schuf
Daut
Länd
es ab
Zhat
zeiche
wenn
und i
tger
lands
ermä
150
(Tre
habij
Man
2 M.
ung i
lande
Jahre
den,
licher
friedr
erbet
und r
Zand
Gold
der).
Leb
Witgl
Wirt
Komm
u. Est
Ber.
Stfr.
Presse
Ber. 5